

03

03.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

03.1 Übersicht

- Arbeitsmarktindikatoren im interkantonalen Vergleich

03.2 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

- Erwerbsbevölkerung und Erwerbsquoten
- Voll- und Teilzeitarbeit
- Mobilität der Erwerbstätigen
- Beschäftigungsentwicklung
- Arbeitsplätze in den Branchen

03.3 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

- Arbeitslosigkeit und offene Stellen
- Kurzarbeit

03.4 Löhne und Erwerbseinkommen

- Lohnentwicklung
- Lohnunterschiede
- Branchenlöhne
- Verteilung der Erwerbseinkommen



03.0 Grundlagen

Arbeit und Erwerb als statistischer Bereich

Der Bereich Arbeit und Erwerb der öffentlichen Statistik befasst sich im Wesentlichen mit folgenden Themen: Erwerbssituation der Bevölkerung, Mobilität der Erwerbstätigen, Struktur und Entwicklung der Beschäftigung, Lage auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung und Entwicklung der Löhne und der Einkommen. Wichtige Fragestellungen betreffen die Pendlerströme zwischen dem Wohn- und dem Arbeitsort, die Verbreitung von Teilzeiterwerbstätigkeit, die Partizipation der Frauen am Erwerbsleben, die Verteilung der Arbeitsplätze auf die Branchen, die Entwicklung der Arbeitslosigkeit oder die Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern.

Stichprobenerhebungen

Bei der Strukturhebung (SE) und der Lohnstrukturhebung (LSE) handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die jeweiligen Auswertungen stellen immer Schätzungen tatsächlicher Zustände und Entwicklungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit statistischen Ungenauigkeiten behaftet.

Statistische Grundlagen

Strukturhebung (SE)

Die als Stichprobenbefragung konzipierte Strukturhebung (SE) ist ein Bestandteil des neuen Volkszählungssystems des Bundesamts für Statistik (BFS). In der jährlich mit Stichtag 31. Dezember durchgeführten Erhebung äussert sich jeweils ein repräsentativer Teil der Schweizer Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren zu einer Vielzahl thematisch breit gefächerter Fragen. Für den statistischen Bereich Arbeit und Erwerb von besonders hoher Relevanz sind beispielsweise die Angaben über die persönliche Erwerbssituation, den Beschäftigungsgrad, den ausgeübten Beruf, die berufliche Stellung oder den Arbeitsort. Die SE stützt sich auf die Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz, das heisst, eine Person wird jener Gemeinde zugeteilt, in der sie gemeldet ist, ihre Schriften hinterlegt hat und ihre Steuern bezahlt.

Die Stichprobe des BFS umfasst in ihrer Basisversion schweizweit rund 200'000 Personen. Verschiedene Kantone und Städte – so auch der Kanton Luzern – haben die Stichprobe für ihr Gebiet aufstocken lassen, um den Detaillierungsgrad der Analysen sowohl in regionaler als auch inhaltlicher Hinsicht zu erhöhen. Der tatsächliche Stichprobenumfang der SE vergrössert sich dadurch deutlich. An den bisherigen Erhebungen nahmen jeweils rund 300'000 Personen teil.

Eidgenössische Volkszählung (VZ)

Die Eidgenössische Volkszählung (VZ) des BFS fand bis ins Jahr 2000 im Zehn-Jahres-Rhythmus als landesweite Vollerhebung statt. Für den Bereich Arbeit und Erwerb sammelte die VZ Informationen, die weitgehend mit denen der SE vergleichbar sind. Die VZ stellt für Zeitreihenanalysen weiterhin eine wichtige Datenquelle dar.

Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Die seit 2011 jährlich vom BFS erstellte Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) liefert zentrale Informationen zu den Unternehmen in der Schweiz und deren Arbeitsstätten. Für diese Erhebungseinheiten werden insbesondere der Standort, die wirtschaftliche Tätigkeit sowie Angaben zur Beschäftigung erfasst. Die STATENT ersetzt die bis 2008 periodisch durchgeführte Betriebszählung (BZ). Die Referenzperiode ist der Dezember (im Bereich Landwirtschaft Mai). Im Gegensatz zur BZ, die als Befragung konzipiert war, ist die STATENT eine registerbasierte Erhebung. Sie beruht hauptsächlich auf Administrativdaten der AHV-Ausgleichskassen und dem Betriebs- und Unternehmensregister des BFS.

Bei der STATENT gelten definitionsbedingt mehr Personen als Beschäftigte, als dies bei der BZ der Fall war. Um Vergleichswerte für frühere Jahre zu erhalten, hat das BFS die Beschäftigungszahlen der Jahre 2005 und 2008 gemäss neuen Definitionen rückwirkend berechnet. Bei diesen Daten handelt es sich also um Schätzungen.

Lohnstrukturhebung (LSE)

Die seit 1994 alle zwei Jahre vom BFS durchgeführte Lohnstrukturhebung (LSE) basiert auf der Befragung einer repräsentativen Stichprobe von Unternehmen in der Schweiz aus allen Wirtschaftszweigen des zweiten und dritten Sektors sowie aus der Forstwirtschaft. Die LSE erlaubt eine detaillierte Beschreibung von Niveau und Struktur der Löhne von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf gesamtschweizerischer und grossregionaler Ebene. Neben der Branchenzugehörigkeit und der Grösse der Unternehmen werden auch die Ausbildung und die berufliche Situation der Arbeitnehmenden sowie die Art der ausgeübten Tätigkeit erfasst. Die Kantone können die Stichprobe auf eigene Kosten aufstocken lassen, um zu repräsentativen Ergebnissen zu gelangen. Mit der kantonalen Aufstockung der Stichprobe der LSE für den Kanton Luzern ab dem Erhebungsjahr 2008 konnte eine Lücke des statistischen Informationssystems im Bereich Erwerbsleben auf regionaler Ebene geschlossen werden.

Grundlagen

Lohnentwicklungsstatistik und Schweizerischer Lohnindex (SLI)

Die Lohnentwicklungsstatistik stützt sich auf die den Unfallversicherungen (SUVA sowie private und öffentliche Versicherungskassen) gemeldeten Angaben von verunfallten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Hauptziel der Statistik ist die Berechnung des Schweizerischen Lohnindex (SLI) zur Messung der jährlichen Lohnentwicklung. Der SLI hat eine Schlüsselfunktion bei den Lohnverhandlungen und dient auch als Grundlage für die Anwendung verschiedener gesetzlicher Regelungen im Sozialbereich (z.B. Indexierung der AHV-Renten).

Arbeitsmarktstatistik

Die Arbeitsmarktstatistik wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) monatlich nachgeführt. Ausgewiesen werden unter anderem folgende Indikatoren: Die Zahl der registrierten Arbeitslosen und Stellensuchenden, die Zugänge in die beziehungsweise die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit, die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldeten offenen Stellen, die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Betriebe und Personen. Die Statistik basiert auf den Meldungen der Stellensuchenden und der Arbeitgeber, die durch die RAV im System der Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (AVAM) erhoben werden.

Steuerstatistik

Die Grundlagen zur Steuerstatistik des Kantons Luzern sind im Bereich 18 dargelegt.

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern

www.lustat.ch

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Dienststelle Wirtschaft und Arbeit des Kantons Luzern, Tel. 041 228 68 88, wira@lu.ch, www.wira.lu.ch

Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern, Tel. 041 228 68 78, disg@lu.ch, www.disg.lu.ch

Dienststelle Steuern des Kantons Luzern, Tel. 041 228 56 43, dst@lu.ch, www.steuern.lu.ch

Dienststelle Personal des Kantons Luzern, Tel. 041 228 55 55, personal@lu.ch, www.personal.lu.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, Tel. 058 463 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, Tel. 058 463 64 29, lohn@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen, Tel. 058 463 62 66, statent@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 67 11, info.dem@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Staatssekretariat für Migration, Bern-Wabern, Tel. 058 465 11 11, info@bfm.admin.ch, www.bfm.admin.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft, Bern, Tel. 058 462 56 56, info@seco.admin.ch, www.seco.admin.ch

Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Frau und Mann, Tel. 058 462 68 43, ebg@ebg.admin.ch, www.ebg.admin.ch

Salarium – Individueller Lohnrechner, Internet-Tool, www.lohnrechner.bfs.admin.ch

Grundlagen

Erwerbstätige und Beschäftigte

Bei allen Statistiken zu den Erwerbstätigen zählen die Personen, also die Individuen, als statistische Einheiten. Bei Statistiken zu den Beschäftigten dagegen werden die von einer Person besetzten Arbeitsstellen betrachtet. Eine Person, die beispielsweise zwei Teilzeitstellen innehat, geht als ein/e Erwerbstätige/r, aber als zwei (Teilzeit-)Beschäftigte in die Statistik ein. Ein weiterer Unterschied betrifft die räumliche Zuordnung: Während Erwerbstätige in erster Linie ihrem Wohnort zugewiesen werden, werden Beschäftigte in der Regel am betrieblichen Standort gezählt, an dem sie arbeiten.

Glossar Steuerstatistik

Ein ausführliches Glossar zur Steuerstatistik findet sich im Bereich 18 Öffentliche Finanzen im Kapitel 18.0 Grundlagen.

**Glossar****Arbeitslose**

Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert, ohne Stelle und sofort vermittelbar sind.

Arbeitslosenquote

Anzahl Arbeitslose am Stichtag im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen. Bis 2009 wurden die Erwerbspersonen gemäss Eidgenössischer Volkszählung als Basis verwendet, seit 2010 die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung.

Arbeitspendler/innen

Erwerbstätige, die ihr Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Wohnort berücksichtigt wird in der Strukturerhebung der Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit, in der Eidgenössischen Volkszählung bis 2000 der wirtschaftliche Wohnsitz. Im Bereich 11 Mobilität und Verkehr werden zusätzlich die Pendlerströme von Personen in Ausbildung betrachtet (vgl. Glossar Bereich 11).

Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit

Wohnort, von wo aus sich eine Person normalerweise zur Arbeit begibt.

Beschäftigte

Besetzte Stellen. Eine Person kann mehrmals als Beschäftigte/r geführt werden, wenn sie in verschiedenen Unternehmen tätig ist. Die Statistik der Unternehmensstruktur erfasst alle unselbständig und selbständig beschäftigten Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn (2011: ab 2'300 Fr. jährlich).

Erwerbslose

Personen im Alter ab 15 Jahren, die nicht erwerbstätig sind, aber aktiv eine Stelle suchen und für eine Tätigkeit verfügbar wären.

Erwerbspersonen (aktive Bevölkerung)

Personen im Alter ab 15 Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind.

Erwerbsquote

Prozentualer Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung. Der Anteil der Erwerbspersonen an der gesamten Wohnbevölkerung heisst auch Bruttoerwerbsquote, während die Nettoerwerbsquote den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) bezeichnet.

Erwerbstätige

Personen im Alter ab 15 Jahren, die während mindestens einer Stunde pro Woche einer im Sinn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) produktiven Arbeit nachgehen.

Kurzarbeit

Vorübergehende Reduktion oder vollständige Einstellung der Arbeit in einem Betrieb, wobei das Arbeitsverhältnis weiter andauert. Statistisch erfasst werden die von den Arbeitslosenkassen abgerechneten Kurzarbeitsentschädigungen.

Median (Zentralwert)

Der Median ist die Zahl, welche an mittlerer Stelle steht, wenn Werte nach ihrer Grösse sortiert werden. Bei den Löhnen erzielt somit die eine Hälfte der Arbeitnehmenden einen Lohn unterhalb des Medians, die andere Hälfte einen höheren.

Nominallohnindex und Reallohnindex

Der Nominallohnindex misst die Entwicklung der Bruttolöhne bei konstanter Beschäftigungsstruktur. Das heisst, bei der Berechnung des Lohnindex werden Lohnentwicklungen ausgeklammert, die auf strukturelle Veränderungen innerhalb der Arbeitnehmerschaft (Wechsel zwischen den Branchen, erhöhtes Qualifikationsniveau, stärkere Frauenerwerbstätigkeit etc.) zurückzuführen sind. Zur Berechnung des Reallohnindex wird der Nominallohnindex mit dem Jahresdurchschnitt des Landesindex der Konsumentenpreise deflationiert.

Perzentile

Die Perzentile teilen eine Menge von Werten, die nach ihrer Grösse geordnet sind, in 100 gleich grosse Stücke. Bei den Löhnen liegen somit 25 Prozent der Löhne unterhalb dem 25. Perzentil, die übrigen darüber.

Selbständigerwerbende (Steuerstatistik)

Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

Standardisierter monatlicher Bruttolohn

Im Rahmen der Lohnstrukturerhebung werden die monatlichen Bruttolöhne zur besseren Vergleichbarkeit standardisiert. Die Bruttolöhne werden umgerechnet auf ein einheitliches Arbeitspensum von $4\frac{1}{3}$ Wochen zu 40 Arbeitsstunden und enthalten anteilmässig den 13. Monatslohn und die jährlichen Sonderzahlungen/Boni.

Unselbständigerwerbende (Steuerstatistik)

Personen, deren Haupteinnahmequelle die unselbständige Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung darstellt.

Vollzeitäquivalente

Auf Vollzeitstellen umgerechnetes Arbeitsvolumen. Beispiel: In einem Betrieb arbeiten 2 Personen mit einem Beschäftigungsgrad von je 50 Prozent. Der Betrieb zählt also 2 Beschäftigte und weist 1 Vollzeitäquivalent aus.

Wirtschaftszweige

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA ordnet die Betriebe nach den geleisteten Tätigkeiten. Die wichtigsten Hierarchiestufen sind die Wirtschaftssektoren, die Wirtschaftsabschnitte und die Wirtschaftsabteilungen (vgl. die Grundlagen zu Bereich 06 Industrie und Dienstleistungen).

Wohnsitz (wirtschaftlicher und zivilrechtlicher)

Vgl. Glossar Bereich 01 Bevölkerung.

03.1 Übersicht

03T-1.01 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren 2012–2013
Kantone und Grossregionen der SchweizErwerbsbeteiligung im Kanton
Luzern nahe am Schweizer Mittel

Im Jahr 2012 nahmen schweizweit 80 Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren am Erwerbsleben teil. Im Kanton Luzern lag die Erwerbsquote in diesem Alterssegment – wie auch in der Zentralschweiz insgesamt – bei 81 Prozent. Der tiefste Wert unter den sieben Grossregionen wurde mit 72 Prozent im Tessin registriert, wo vor allem die Erwerbsquote der Frauen deutlich unterdurchschnittlich war.

Tiefe Zentralschweizer
Arbeitslosenquote

Im Jahresmittel 2013 betrug die Arbeitslosenquote in der Schweiz 3,2 Prozent (2012: 2,9%). Die Zentralschweiz behauptete mit 1,8 Prozent den tiefsten Wert unter den Grossregionen. Im Kanton Luzern stieg die Arbeitslosenquote zwischen 2012 und 2013 von 1,9 auf 2,0 Prozent. Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren die Kantone Genf (5,5%) und Neuenburg (5,2%).

Mittlerer Bruttolohn in Luzerner
Unternehmen bei 5'900 Franken

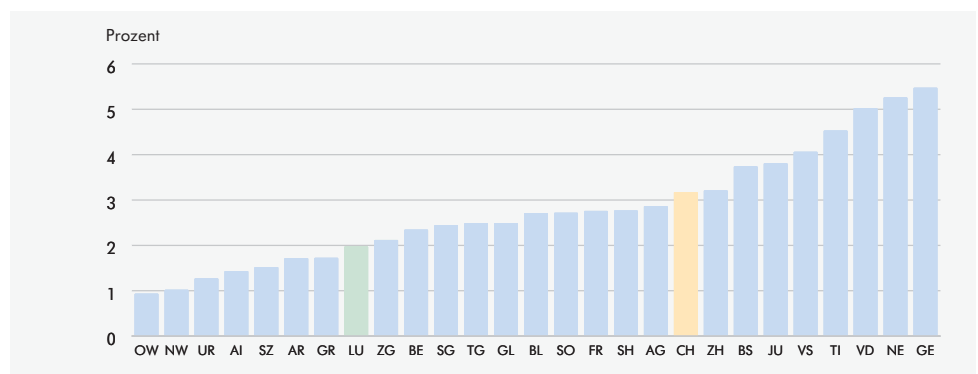
Der Median der monatlichen Bruttolöhne in den Luzerner Privatunternehmen belief sich im Jahr 2012 auf rund 5'900 Franken. In der Zentralschweiz und in der Schweiz insgesamt betrug der Bruttomedianlohn je rund 6'100 Franken pro Monat. Die Lohndifferenzen lassen sich unter anderem durch die regional unterschiedlichen Branchenstrukturen erklären.

	Erwerbsbeteiligung 2012 ¹				Arbeitslosigkeit im Jahresmittel 2013				Monatlicher Bruttolohn standardisiert (Median in Fr.) privater Sektor 2012 ¹
	Erwerbs- personen	Erwerbsquote 15- bis 64-Jährige			Registrierte Arbeitslose		Arbeitslosenquote		
		Total	Männer	Frauen	Total	Verände- rung zum Vorjahr in %	Total	Jugend (15–24 Jahre)	
Schweiz	4 376 000	80	86	75	136 524	8,7	3,2	3,4	6 100
Zentralschweiz	431 600	81	88	75	7 452	6,4	1,8	1,8	6 100
Luzern	216 700	81	87	76	4 180	2,5	2,0	2,1	5 900
Nidwalden	23 300	81	87	74	235	12,3	1,0	0,9	...
Obwalden	21 500	85	90	79	191	4,3	0,9	1,1	...
Schwyz	85 700	82	88	75	1 261	14,8	1,5	1,3	...
Uri	18 500	79	88	68	233	-6,4	1,3	1,4	...
Zug	66 000	81	88	74	1 352	13,9	2,1	2,0	...
Zürich	804 100	83	87	78	25 262	7,8	3,2	3,6	6 400
Ostschweiz	629 500	82	88	75	14 232	8,0	2,3	2,5	5 700
Appenzell A. Rh.	30 400	83	90	76	502	12,0	1,7	1,6	...
Appenzell I. Rh.	8 900	82	88	75	122	17,7	1,4	1,5	...
Glarus	22 600	84	88	80	550	6,4	2,5	2,7	...
Graubünden	108 400	82	88	76	1 870	6,5	1,7	1,8	...
St. Gallen	270 700	81	87	74	6 531	5,2	2,4	2,6	...
Schaffhausen	43 200	82	86	78	1 149	8,7	2,8	3,6	...
Thurgau	145 300	81	88	75	3 508	13,8	2,5	2,7	...
Nordwestschweiz	597 900	80	86	75	17 409	3,7	3,0	3,2	6 400
Aargau	355 300	82	88	75	9 947	6,1	2,8	3,0	...
Basel-Landschaft	146 300	80	85	75	3 958	-0,7	2,7	2,9	...
Basel-Stadt	96 300	77	80	73	3 504	2,0	3,7	4,6	...
Espace Mittelland	977 900	81	87	76	26 828	14,5	2,8	3,2	6 000
Bern	550 400	83	88	78	12 725	16,3	2,3	2,6	...
Fribourg	159 100	80	86	74	4 200	15,7	2,7	3,0	...
Jura	35 800	78	83	72	1 353	18,1	3,8	4,8	...
Neuchâtel	90 500	79	83	74	4 665	10,8	5,2	6,4	...
Solothurn	142 100	80	87	74	3 884	10,8	2,7	3,3	...
Ticino	163 100	72	81	64	7 261	3,5	4,5	6,3	5 100
Région lémanique	771 900	77	83	72	38 079	9,6	4,9	5,1	6 200
Genève	218 300	75	81	70	12 804	9,9	5,5	5,7	...
Valais	169 300	78	85	72	6 553	15,1	4,0	4,4	...
Vaud	384 300	78	84	73	18 723	7,7	5,0	5,1	...

B03_35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Lohnstrukturerhebung; SECO – Arbeitsmarktstatistik

1 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

03G-1.01 Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2013
Kantone der Schweiz

B03_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Übersicht

03T-1.02 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011 Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			Veränderung seit 2008 ¹ in %	
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwoh- ner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Schweiz	4 856 885	44,7	0,61	3 838 248	2,8	26,1	71,0	4,3
Zentralschweiz	471 768	44,2	0,62	364 413	4,4	29,1	66,4	4,8
Luzern	231 256	45,4	0,61	176 748	5,2	28,7	66,1	4,4
Nidwalden	22 300	43,1	0,54	17 091	4,9	33,5	61,6	1,0
Obwalden	21 530	43,5	0,60	16 632	6,8	38,1	55,1	3,7
Schwyz	75 705	44,5	0,51	58 283	4,8	31,6	63,6	3,6
Uri	17 953	43,2	0,51	13 776	6,8	36,8	56,3	-2,0
Zug	103 024	42,1	0,90	81 883	1,5	24,3	74,2	9,1
Zürich	959 411	44,8	0,69	752 625	1,1	17,8	81,2	6,6
Ostschweiz	636 205	44,2	0,57	498 635	4,5	34,4	61,2	0,9
Appenzell A.Rh.	25 441	48,1	0,48	19 665	6,0	35,8	58,2	-1,3
Appenzell I.Rh.	8 359	44,8	0,53	6 257	11,9	37,3	50,8	-1,6
Glarus	21 612	43,7	0,55	16 780	4,2	44,7	51,1	-1,5
Graubünden	124 646	43,9	0,64	97 381	4,6	25,1	70,3	6,1
St. Gallen	283 383	43,8	0,59	224 306	3,5	35,8	60,6	0,6
Schaffhausen	44 560	46,1	0,58	34 842	3,3	36,1	60,5	-0,8
Thurgau	128 204	44,1	0,51	99 404	6,1	37,3	56,6	-1,6
Nordwestschweiz	644 470	44,6	0,60	513 981	1,7	31,0	67,3	2,1
Aargau	318 631	44,1	0,52	252 101	2,6	35,3	62,1	0,4
Basel-Landschaft	142 589	42,9	0,52	114 797	1,8	31,8	66,4	2,0
Basel-Stadt	183 250	46,8	0,98	147 083	0,1	23,1	76,8	5,4
Espace Mittelland	1 034 907	45,8	0,58	803 804	4,5	29,5	66,0	1,4
Bern	617 197	46,1	0,63	475 110	4,7	25,4	69,9	0,9
Fribourg	140 277	45,8	0,49	108 142	5,9	30,6	63,5	5,5
Jura	40 406	44,7	0,57	32 090	6,9	42,6	50,5	-1,7
Neuchâtel	101 422	45,7	0,59	82 339	2,2	40,1	57,6	2,5
Solothurn	135 605	44,8	0,53	106 123	2,8	34,6	62,7	-0,1
Ticino	209 545	42,1	0,62	173 678	1,3	28,2	70,5	5,3
Région lémanique	900 579	44,7	0,60	731 112	2,2	20,0	77,8	8,8
Genève	326 711	44,2	0,71	274 663	0,5	15,7	83,8	10,3
Valais	166 393	43,4	0,52	129 525	4,2	28,0	67,8	4,9
Vaud	407 475	45,6	0,56	326 924	2,9	20,4	76,8	9,2

B03_25

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

1 2008: Geschätzte Ergebnisse

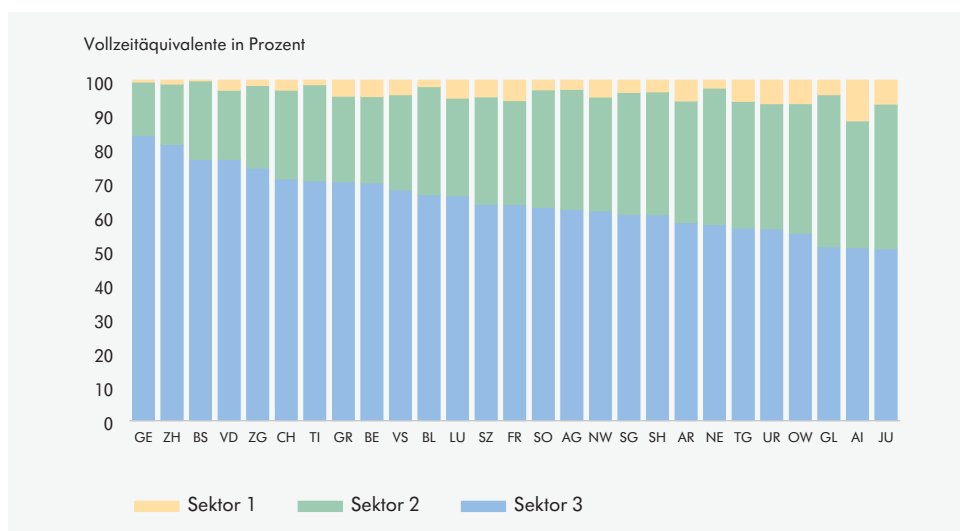
Zentralschweiz legt zu

Mit einem Plus von 4,4 Prozent ist die Zahl der Vollzeitäquivalente im Kanton Luzern von 2008 bis 2011 leicht stärker gestiegen als in der Gesamtschweiz (+4,3%). Alle Zentralschweizer Kantone zusammen erreichten eine leicht überdurchschnittliche Beschäftigungszunahme von 4,8 Prozent. Noch stärker gewachsen ist die Zahl der Vollzeitäquivalente in den Grossregionen Tessin, Zürich und Région lémanique, wo sich die Zuwachsraten zwischen 5,3 und 8,8 Prozent bewegten. Am wenigsten ausgeprägt war das Beschäftigungswachstum in der Ostschweiz mit 0,9 Prozent.

Strukturelle Unterschiede zwischen den Kantonen

Die Wirtschaftsstruktur unterscheidet sich beträchtlich zwischen den Kantonen. In Genf waren 2011 mehr als vier von fünf Arbeitsplätzen im Tertiärsektor angesiedelt. Im Jura umfasste dieser Sektor nur etwa die Hälfte der Vollzeitäquivalente, dafür gehörten gut zwei Fünftel – auch dank der Uhrenindustrie – dem Sekundärsektor an. Der Anteil der Landwirtschaft variierte zwischen beinahe 0 Prozent (Basel-Stadt) und 11,9 Prozent (Appenzell-Innerrhoden).

03G-1.02 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011 Kantone der Schweiz



B03_G20

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

03.2 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

1990 waren 59 Prozent der 15- bis 64-jährigen Frauen erwerbstätig, 2012 waren es 76 Prozent

Drei von vier Frauen sind erwerbstätig

Im vergangenen Jahrzehnt ist die Erwerbsquote der Frauen deutlich angestiegen. Waren im Jahr 2000 noch 70 Prozent der im Kanton Luzern lebenden Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren erwerbstätig, so betrug dieser Anteil im Jahr 2012 bereits 76 Prozent. Am stärksten veränderte sich die Erwerbsbeteiligung im Alterssegment der 55- bis 64-Jährigen. 2012 gehörten 62 Prozent der Frauen dieser Altersgruppe der Erwerbsbevölkerung an (2000: 48%).

Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose

Als Erwerbspersonen (aktive Bevölkerung) werden alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren gezählt, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind. Als erwerbstätig gilt eine Person, die während mindestens einer Stunde pro Woche einer im Sinn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) produktiven Arbeit nachgeht. Erwerbslose sind nicht erwerbstätige Personen, die aktiv eine Arbeit suchen und für eine Tätigkeit verfügbar wären.



Bild: Dany Schulthess

03T-2.01 Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen und Erwerbsquote nach Geschlecht seit 1990 Kanton Luzern

	Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren					Erwerbsquote			
	Total ¹	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbspersonen	15-Jährige und älter	15- bis 64-Jährige		
		Total	Erwerbstätige in %	Erwerbslose in %			Total	Männer	Frauen
1990	255 924	166 790	98,5	1,5	89 134	65	75,7	91,6	59,2
2000	278 058	187 279	96,7	3,3	90 779	67	79,6	88,8	70,2
2010	311 000	213 100	97	3	97 400	69	82	89	76
2011	316 000	215 000	97	3	100 500	68	82	87	76
2012	319 500	216 700	97	3	102 400	68	81	87	76

B03_40

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

¹ Inkl. Personen ohne Angaben zum Arbeitsmarktstatus

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Die Luzerner Erwerbstätigen arbeiteten im Jahr 2012 durchschnittlich 36,1 Stunden pro Woche



Bild: LUSTAT Statistik Luzern

Teilzeitarbeit nimmt zu

Die Erwerbsbevölkerung gliedert sich in Erwerbstätige und Erwerbslose. Im Jahr 2012 waren im Kanton Luzern rund 6'600 oder 3 Prozent aller Erwerbspersonen ohne Stelle. Rund 210'100 Personen gingen einer Erwerbstätigkeit nach, wovon 70 Prozent in einem Vollzeitpensum arbeiteten. 30 Prozent waren in einem Teilzeitpensum tätig. Damit hat der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen seit 2000 (26%) um 4 Prozentpunkte zugenommen.

Vor allem Frauen arbeiten Teilzeit

Teilzeiterwerbstätigkeit ist unter den Frauen stark verbreitet. Bei mehr als der Hälfte der weiblichen Luzerner Erwerbstätigen (53%) lag der Beschäftigungsgrad 2012 unter 90 Prozent. Teilzeitarbeit gewinnt dabei mit steigendem Alter an Bedeutung. Während von den 15- bis 24-jährigen Frauen 20 Prozent ein Teilzeitpensum hatten, waren es bei den 35- bis 44-jährigen 65 Prozent. Im Gegensatz zu den Frauen bekleideten 89 Prozent aller erwerbstätigen Luzerner Männer 2012 ein Vollzeitpensum. Dieser Anteil war in allen Altersklassen bis zum Pensionsalter relativ stabil.

03T-2.02 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Alter 2012 Kanton Luzern

Altersgruppen in Jahren	Erwerbs- quote	Erwerbstätige					Mittlere Wochen- arbeitszeit in Stunden
		Total	nach Beschäftigungsgrad				
			absolut		in Prozent		
		Vollzeit ¹	Teilzeit	Vollzeit ¹	Teilzeit		
Männer und Frauen							
Total	68	210 100	146 800	63 300	70	30	36,1
15-64	81	205 700	145 400	60 300	71	29	36,4
15-24	64	29 400	25 100	4 300	85	15	38,3
25-34	90	45 700	34 900	10 800	76	24	37,4
35-44	89	47 400	31 300	16 100	66	34	35,3
45-54	88	52 000	34 100	17 900	66	34	35,9
55-64	72	31 200	20 000	11 200	64	36	35,3
65+	8	4 400	1 400	3 100	31	69	21,2
Männer							
Total	75	114 100	102 100	12 000	89	11	41,6
15-64	87	111 000	101 000	10 000	91	9	42,1
15-24	64	14 700	13 300	1 400	91	9	40,0
25-34	95	24 100	21 900	2 200	91	9	41,4
35-44	97	25 900	23 800	2 100	92	8	42,7
45-54	94	28 300	25 900	2 300	92	8	43,1
55-64	83	18 000	16 100	2 000	89	11	42,1
65+	12	3 100	1 100	2 000	36	64	24,0
Frauen							
Total	61	96 000	44 700	51 300	47	53	29,6
15-64	76	94 700	44 400	50 300	47	53	29,8
15-24	65	14 700	11 800	2 900	80	20	36,5
25-34	84	21 500	13 000	8 600	60	40	33,0
35-44	80	21 500	7 500	14 000	35	65	26,4
45-54	82	23 800	8 200	15 600	35	65	27,5
55-64	62	13 100	3 900	9 200	30	70	26,4
65+	4	1 400	...	1 100	...	78	15,1

B03_34

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

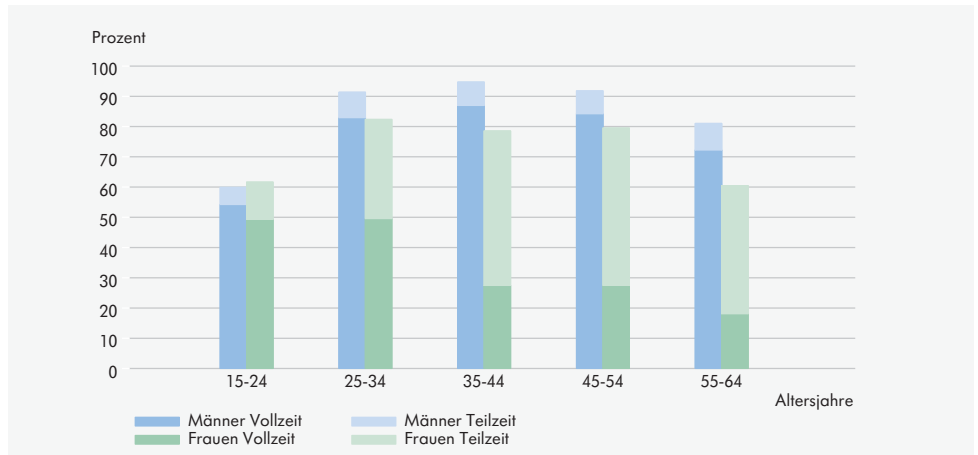
¹ Inkl. Berufslernende

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

03G-2.01 Erwerbstätigenquote nach Alter, Geschlecht und Beschäftigungsgrad 2012
Kanton Luzern



B03_G15

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Erwerbstätigenquote: Anteil Erwerbstätige an der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung

Relativ wenige Erwerbstätige haben tiefes Ausbildungsniveau

Verglichen mit ihrem Bevölkerungsanteil sind Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau bei den Erwerbstätigen untervertreten. 2012 betrug der Frauenanteil in der Luzerner Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren 51 Prozent, aber 46 Prozent bei den Erwerbstätigen. Analog belief sich der Anteil der Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss auf 22 Prozent in der Bevölkerung, aber auf 17 Prozent bei den Erwerbstätigen. Dieses Bild ergibt sich einerseits dadurch, dass Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau in den Altersjahren 15 bis 64 eine unterdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung aufweisen. Andererseits sind sie unter den nicht mehr erwerbstätigen Personen im Rentenalter deutlich übervertreten.

Bildungsstand der Bevölkerung

Auswertungen zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung sind im Bereich 15 Bildung und Wissenschaft zu finden.

03T-2.03 Erwerbstätige nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Erwerbstätige Total	Nach Geschlecht in %		Nach Heimat in %		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in % ¹		
		Frauen	Männer	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Sekundarstufe I ²	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Kanton Luzern	210 100	46	54	83	17	17	53	31
Analyseregionen								
Agglomeration (Luzerner Teil)	106 100	48	52	78	22	16	49	35
Agglomerationsumland	13 100	41	59	87	13	15	55	30
Sursee/Sempachersee	19 900	44	56	88	12	14	51	36
Umland Sursee/Sempachersee	13 600	44	56	85	15	19	57	24
Unteres Wiggertal	10 700	47	53	84	16	18	59	23
Willisau	16 200	41	59	90	10	19	59	22
Entlebuch	8 400	42	58	96	...	20	58	21
Rottal-Wolhusen	6 600	46	54	90	...	19	59	22
Seetal	15 400	46	54	88	12	16	56	27

B03_36

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Prozentberechnung unter Ausschluss von Personen ohne Angaben zum Ausbildungsniveau

2 Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2015

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

03T-2.04 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort seit 1990

Kanton Luzern

	Im Kanton wohnhafte ¹ Arbeitspendler				Im Kanton arbeitende Arbeitspendler		Interkantonaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort			Total	Davon Wohnort ¹ ausserhalb Kanton	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
		Innerhalb Wohn-gemeinde	In anderer Gemeinde des Kantons	Ausserhalb Kanton				
1990	130 987	52 649	62 557	15 781	126 751	11 545	-4 236	-3,2
2000	143 221	50 321	71 125	21 775	140 225	18 779	-2 996	-2,1
2010	176 500	54 500	85 500	36 500	170 300	30 200	-6 300	-4
2011	180 500	54 800	87 600	38 100	175 500	33 200	-4 900	-3
2012	181 400	53 900	89 500	38 100	176 500	33 200	-4 900	-3

B03_37

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Ausgangswohntort für den Weg zur Arbeit; bis 2000: wirtschaftlicher Wohnsitz

Ohne Erwerbstätige mit unbekanntem Pendelweg. Anteil der ausgeschlossenen Fälle variiert zwischen den Beobachtungsjahren, Werte sind nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Gebietsstand 1. Januar 2015

Erwerbstätige sind immer mobiler

Die Mobilität der Erwerbstätigen hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. 1990 hatten rund 4 von 10 Luzerner Arbeitspendlerinnen und -pendlern ihren Arbeitsplatz in der Wohn-gemeinde, 2012 waren es noch rund 3 von 10. Der Anteil der Arbeitspendlerinnen und -pendler mit einem ausserkantonalen Arbeitsort stieg zwischen 1990 und 2012 von 12 auf 21 Prozent.

Arbeitspendlerinnen und -pendler

Als Arbeitspendlerinnen und -pendler werden diejenigen Erwerbstätigen bezeichnet, die das Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Nichtpendlerinnen und -pendler gelten nebst den Erwerbstätigen, die normalerweise von Zuhause aus arbeiten, auch Erwerbstätige, die ihre Arbeit an wechselnden Orten beginnen oder unterwegs arbeiten.

03T-2.05 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2012

Kanton Luzern, Agglomeration Luzern und übriger Kanton

Herkunfts-/Zielkanton	Kanton Luzern			Agglomeration (Luzerner Teil)			Übriger Kanton		
	Zu- pendler	Weg- pendler	Saldo	Zu- pendler	Weg- pendler	Saldo	Zu- pendler	Weg- pendler	Saldo
Total	33 200	38 100	-4 900	21 600	21 000	600	11 600	17 100	-5 500
Aargau	7 300	6 400	900	2 600	1 300	1 300	4 700	5 200	-500
Nidwalden	5 300	2 800	2 500	4 700	2 100	2 600	...	...	...
Zug	4 000	11 200	-7 200	3 300	7 700	-4 400	...	3 500	...
Schwyz	3 400	2 200	1 200	2 600	1 500	1 100	...	...	...
Zürich	3 400	6 600	-3 300	2 400	4 400	-2 000	...	2 200	...
Obwalden	3 000	1 600	1 400	2 700	1 300	1 400	...	...	...
Bern	2 700	3 400	-700	...	1 000	...	1 800	2 400	-600
Übrige Kantone	4 100	3 900	200	2 400	1 700	700	1 700	2 300	-500

B03_38

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

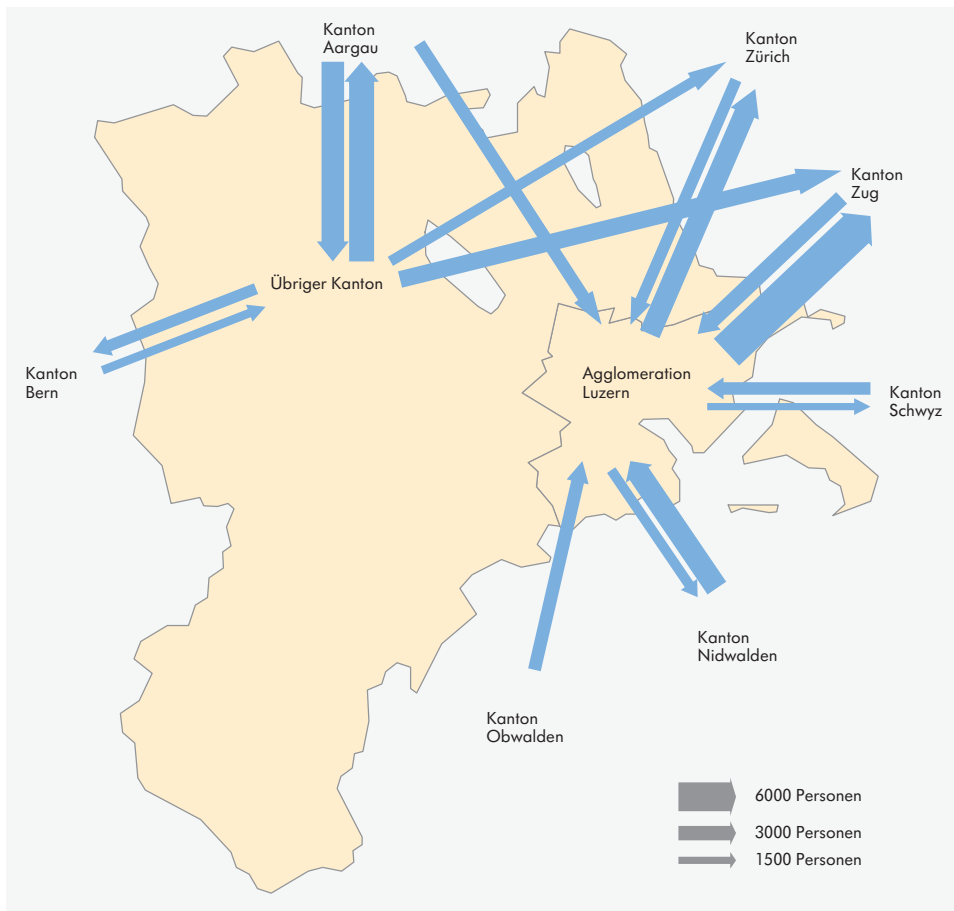
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2015

Luzernerinnen und Luzerner pendeln häufig nach Zug

Im Jahr 2012 wohnten rund 38'100 Erwerbstätige im Kanton Luzern, die ausserhalb des Kantons arbeiteten. Von diesen hatten 47 Prozent ihren Arbeitsplatz im Kanton Zug oder Zürich (rund 11'200 bzw. 6'600 Personen). Insbesondere die Erwerbstätigen der Agglomeration Luzern pendelten bevorzugt in diese Kantone. Eine starke Pendlerbewegung ergab sich auch in den Kanton Aargau, wohin sich ein Sechstel der Luzerner Wegpendlerinnen und Wegpendler berufsbedingt begab (rund 6'400 Personen). Die meisten Luzerner Erwerbstätigen mit Arbeitsplatz im Aargau wohnten ausserhalb des Agglomerationsraums.

03G-2.02 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2012
Agglomeration Luzern und übriger Kanton



B03_G17

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Starker Zupendlerstrom aus der Zentralschweiz

Die Herkunftskantone der rund 33'200 erwerbstätigen Zupendlerinnen und Zupendler in den Kanton Luzern wiesen 2012 eine andere Struktur auf als die Zielkantone der Wegpendlerinnen und Wegpendler aus dem Kanton Luzern. Der grösste Zustrom stammte aus dem Aargau, von wo rund 7'300 Personen ihren Arbeitsplatz im Kanton Luzern aufsuchten. Dahinter folgte Nidwalden mit rund 5'300 Zupendlerinnen und Zupendlern. Mit Zug, Obwalden und Schwyz stellten weitere Zentralschweizer Kantone ein wichtiges Reservoir für den Luzerner Arbeitsmarkt dar; aus jedem dieser Stände pendelten mehr als 3'000 Personen für die Arbeit in den Kanton Luzern. Die meisten Zupendlerinnen und Zupendler aus der Zentralschweiz arbeiteten in der Agglomeration Luzern.

Pendlersaldo in den meisten Regionen negativ

Wie im Kanton Luzern insgesamt war der Pendlersaldo 2012 in fast allen Luzerner Analyseregionen negativ. Die einzigen Regionen mit markant mehr Zupendlerinnen und Zupendlern als Wegpendlerinnen und Wegpendlern waren die arbeitsplatzreichen Zentrumsgebiete Agglomeration Luzern und Sursee/Sempachersee.

Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler

Auswertungen zur Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler (inkl. Personen in Ausbildung) sind im Bereich 11 Verkehr zu finden.

03T-2.06 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen

	In Analyseregion wohnhafte ¹ Arbeitspendler			In Analyseregion arbeitende Arbeitspendler		Interregionaler Pendlersaldo		
	Total	Nach Arbeitsort		Total	Davon Wohnort ¹ ausserhalb Region	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler	
		Innerhalb Wohn-gemeinde	In anderer Gemeinde der Region					
Kanton Luzern	181 400	53 900	46 100	81 500	176 500	76 600	-4 900	-3
Analyseregionen								
Agglomeration (Luzerner Teil)	93 100	30 800	33 700	28 700	103 500	39 100	10 300	11
Agglomerationsumland	11 200	2 500	...	8 200	6 200	3 200	-5 000	-45
Sursee/Sempachersee	17 100	4 200	3 400	9 600	19 600	12 100	2 500	15
Umland Sursee/Sempachersee	11 700	3 400	...	7 400	8 600	4 400	-3 100	-26
Unteres Wiggertal	9 400	1 900	1 400	6 200	8 500	5 200	-900	-10
Willisau	14 000	4 000	2 400	7 700	10 900	4 600	-3 100	-22
Entlebuch	6 500	2 500	1 300	2 600	4 600	...	...	...
Rottal-Wolhusen	5 400	1 800	...	3 100	5 500	3 300	200	3
Seetal	13 000	2 800	2 200	8 000	9 100	4 100	-3 900	-30

B03_39

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

¹ Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit
 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
 Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
 Gebietsstand 1. Januar 2015

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

03T-2.07 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2005

Kanton Luzern

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %		
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3
2005	215 003	...	0,60	159 261	6,6	28,7	64,6
2008	228 334	...	0,62	169 371	6,0	28,8	65,2
2011	231 256	45,4	0,61	176 748	5,2	28,7	66,1

B03_26

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Bis 2008: Geschätzte Ergebnisse

Starke Beschäftigungszunahme im dritten Sektor

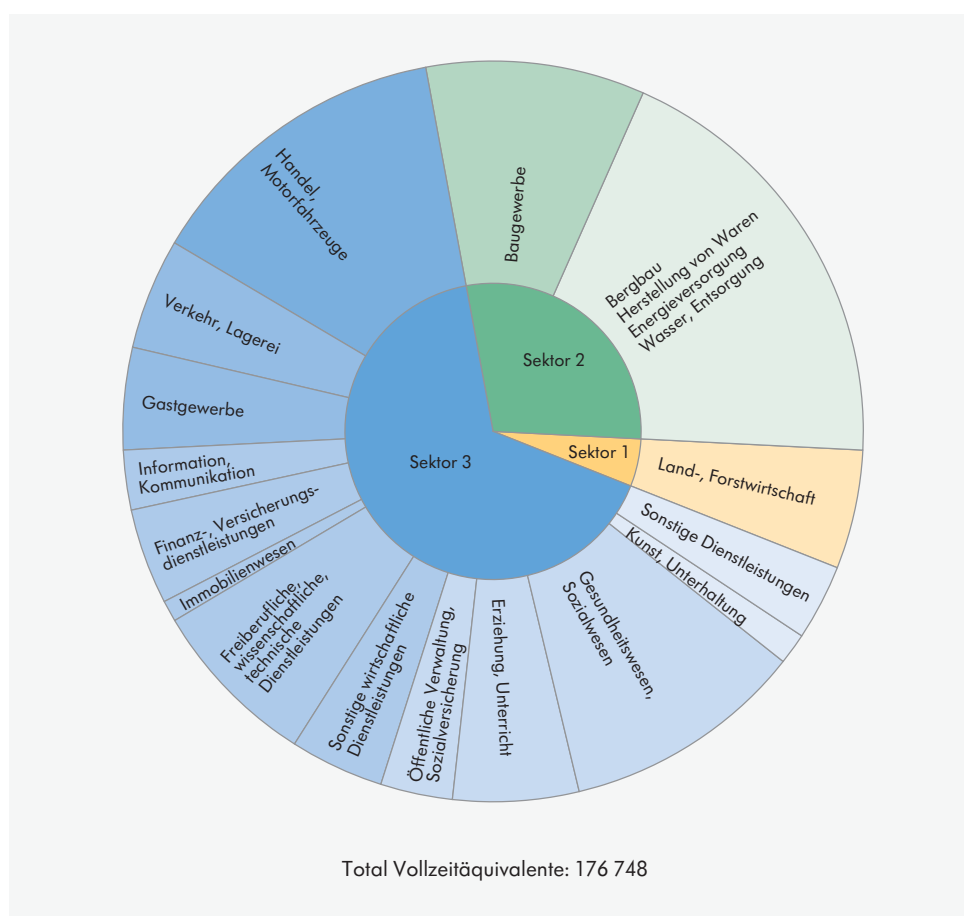
Ende 2011 waren in den Luzerner Betrieben 231'256 Beschäftigte tätig. Bei einem mittleren Beschäftigungsgrad von 76 Prozent entspricht dies 176'748 Vollzeitäquivalenten. Seit 2005 hat das Beschäftigungsvolumen um 17'487 Vollzeitäquivalente oder 11,0 Prozent zugenommen. Ein starkes Wachstum verzeichnete vor allem der Dienstleistungssektor; sein Anteil an der Luzerner Gesamtbeschäftigung kletterte zwischen 2005 und 2011 von 64,6 auf 66,1 Prozent. Der Beschäftigungsanteil der Landwirtschaft verringerte sich in diesem Zeitraum von 6,6 auf 5,2 Prozent.

Fast jeder fünfte Arbeitsplatz im Bereich Warenherstellung

Innerhalb des dritten Sektors kam 2011 dem Wirtschaftsabschnitt Handel/Motorfahrzeuge die grösste Bedeutung zu. In Vollzeitäquivalenten gerechnet vereinigte dieser 13,6 Prozent aller Arbeitsplätze im Kanton auf sich. Darauf folgte das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Anteil von 10,6 Prozent. Der grösste Wirtschaftsabschnitt war indes der zum Sekundärsektor gehörende Bereich Herstellung von Waren, der 18,2 Prozent der vollzeitäquivalenten Beschäftigung im Kanton Luzern umfasste.

03G-2.03 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2011

Kanton Luzern



B03_G22

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Wirtschaftsabschnitte

Die Nomenklatur NOGA, die schweizerische Umsetzung der international gebräuchlichen NACE, klassifiziert die Arbeitsstätten anhand der Art ihrer wirtschaftlichen Haupttätigkeit (vgl. Kapitel 06.0 Grundlagen).

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

03T-2.08 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten seit 2005
Kanton Luzern

		Vollzeitäquivalente						Veränderung in %	
		2005		2008		2011		2005–2011	2008–2011
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Total		159 261	100,0	169 371	100,0	176 748	100,0	11,0	4,4
Sektor 1		10 572	6,6	10 227	6,0	9 185	5,2	-13,1	-10,2
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	A	10 572	6,6	10 227	6,0	9 185	5,2	-13,1	-10,2
Sektor 2		45 765	28,7	48 696	28,8	50 755	28,7	10,9	4,2
Bergbau, Steine, Erden	B	131	0,1	151	0,1	185	0,1	41,2	22,3
Herstellung von Waren	C	30 042	18,9	31 956	18,9	32 197	18,2	7,2	0,8
Energieversorgung	D	628	0,4	732	0,4	861	0,5	37,1	17,7
Wasser, Entsorgung	E	593	0,4	694	0,4	627	0,4	5,7	-9,7
Baugewerbe	F	14 370	9,0	15 163	9,0	16 885	9,6	17,5	11,4
Sektor 3		102 925	64,6	110 447	65,2	116 808	66,1	13,5	5,8
Handel; Motorfahrzeuge	G	24 600	15,4	25 843	15,3	24 010	13,6	-2,4	-7,1
Verkehr, Lagerei	H	8 710	5,5	8 745	5,2	8 573	4,9	-1,6	-2,0
Gastgewerbe	I	7 786	4,9	8 514	5,0	7 874	4,5	1,1	-7,5
Information, Kommunikation	J	3 807	2,4	3 971	2,3	4 612	2,6	21,1	16,1
Finanz-, Versicherungs-DL	K	7 277	4,6	7 321	4,3	7 404	4,2	1,7	1,1
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	912	0,6	1 169	0,7	1 644	0,9	80,4	40,6
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	10 613	6,7	11 714	6,9	13 188	7,5	24,3	12,6
Sonstige wirtschaftliche DL	N	5 010	3,1	5 990	3,5	7 257	4,1	44,8	21,2
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	O	5 054	3,2	5 284	3,1	5 564	3,1	10,1	5,3
Erziehung, Unterricht	P	8 134	5,1	8 730	5,2	9 712	5,5	19,4	11,3
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	15 057	9,5	16 746	9,9	18 717	10,6	24,3	11,8
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	1 818	1,1	2 100	1,2	2 405	1,4	32,3	14,5
Sonstige DL	S	4 148	2,6	4 320	2,6	5 847	3,3	41,0	35,4

803_29 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur
Bis 2008: Geschätzte Ergebnisse

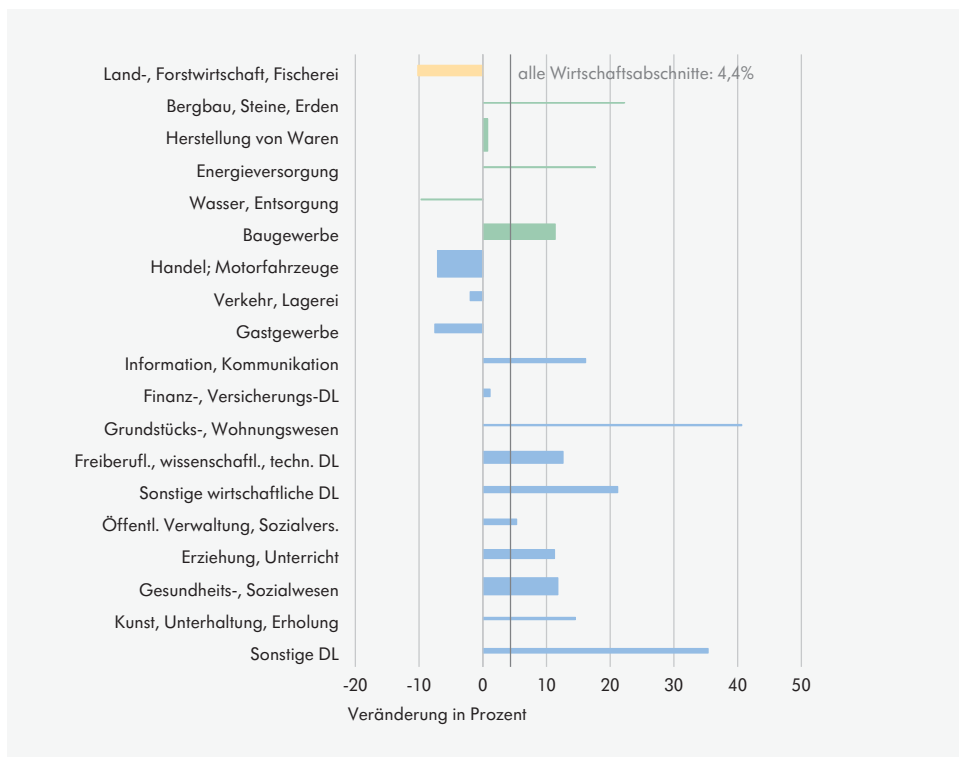
Starke Beschäftigungszunahme im Gesundheits- und Sozialwesen

Je nach Branche hat sich die Beschäftigung im Kanton Luzern zwischen 2008 und 2011 sehr unterschiedlich entwickelt. In absoluten Zahlen am stärksten war das Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen, wo die Zahl der Arbeitsplätze um 1'971 Vollzeitäquivalente anstieg (+11,8%). Auch das Baugewerbe legte mit einem Plus von 1'722 Vollzeitäquivalenten (+11,4%) kräftig zu. Der Handel dagegen verzeichnete einen Rückgang um 1'833 Stellen (-7,1%). Auch die Landwirtschaft stellte 2011 markant weniger Vollzeitäquivalente als 2008 (-1'042 VZÄ, -10,2%).

Absolute und relative Veränderung

Die prozentuale, relative Veränderung der Beschäftigung ist ein Hinweis auf die Dynamik und die Zukunftsaussichten einer Branche. Für den Arbeitsmarkt ist jedoch die absolute Beschäftigung von grösserer Bedeutung, das heisst die Anzahl bestehender, geschaffener oder verllorener Arbeitsplätze. Die Abbildung rechts kombiniert beide Aussagen: Die Länge der Balken entspricht der prozentualen Veränderung der Beschäftigung; die Breite zeigt den Anteil der Branche an der Gesamtwirtschaft; und die Fläche ist proportional zur absoluten Anzahl geschaffener beziehungsweise verllorener Stellen.

03G-2.04 Veränderung der Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2008–2011
Kanton Luzern



803_G21 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2008: Geschätzte Ergebnisse
Die Balkenbreite ist proportional zum Anteil der Branche an der Luzerner Gesamtbeschäftigung.

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

03T-2.09 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011 Kanton Luzern – Analyseregionen

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			Veränderung seit 2008 ¹ in %	
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Kanton Luzern	231 256	45,4	0,61	176 748	5,2	28,7	66,1	4,4
Agglomeration (Luzerner Teil)	131 757	47,2	0,68	100 977	0,9	22,6	76,6	6,7
Agglomerationsumland	9 056	41,2	0,40	6 930	11,3	37,3	51,3	-0,3
Sursee/Sempachersee	23 735	46,6	0,70	18 275	4,2	26,6	69,2	7,1
Umland Sursee/Sempachersee	11 261	41,2	0,45	8 664	12,5	51,1	36,4	4,9
Unteres Wiggertal	11 876	33,4	0,59	9 861	5,5	43,6	51,0	7,9
Willisau	15 363	43,9	0,51	11 240	16,6	38,6	44,8	-5,9
Entlebuch	8 433	43,9	0,51	5 862	25,5	31,1	43,4	-7,3
Rottal-Wolhusen	6 942	45,1	0,55	5 189	12,3	31,1	56,6	-3,7
Seetal	12 833	44,7	0,48	9 751	11,4	41,3	47,3	1,2

B03_27

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

1 2008: Geschätzte Ergebnisse

Gebietsstand 1. Januar 2015

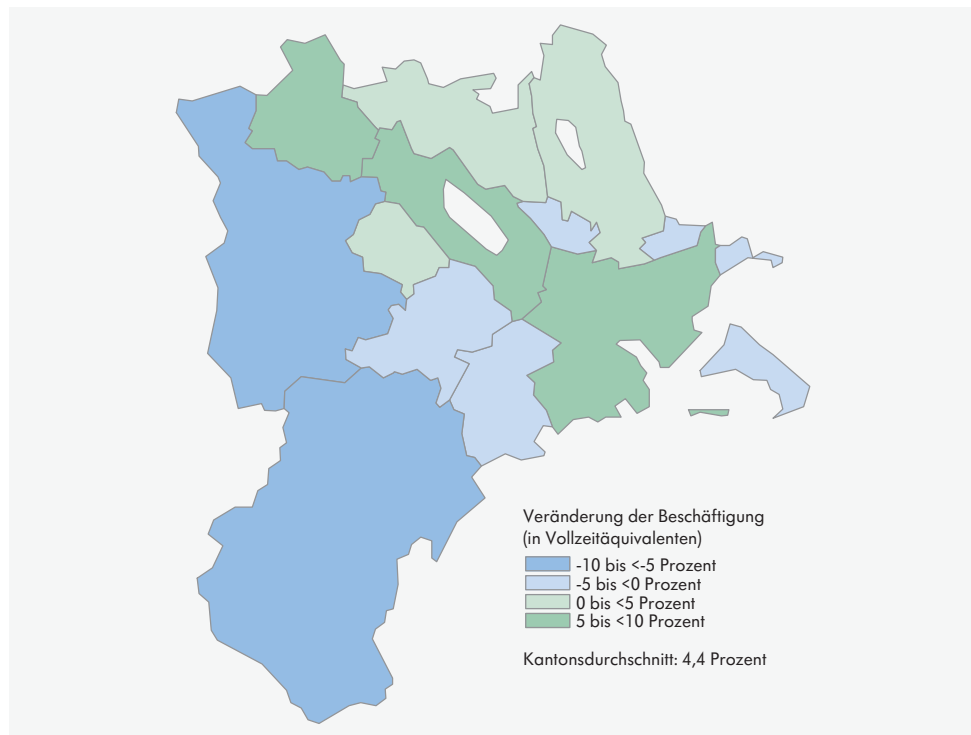
Starker Dienstleistungssektor im urbanen Raum

Die Beschäftigung im Kanton Luzern konzentriert sich in räumlicher Hinsicht auf die Agglomeration Luzern. In Vollzeitstellen gerechnet befand sich mehr als jeder zweite Arbeitsplatz in einem dort ansässigen Betrieb. Gut drei Viertel der über 100'000 Vollzeitstellen der Agglomeration werden dabei dem tertiären Sektor zugerechnet. Auch die Analyseregion Sursee/Sempachersee wies mit knapp 70 Prozent einen höheren Dienstleistungsanteil auf als der Kanton Luzern als Ganzes (66,1%).

Beschäftigungswachstum ist regional verschieden

In den Regionen Unteres Wiggertal und Sursee/Sempachersee wuchs die vollzeitäquivalente Beschäftigung zwischen 2008 und 2011 um 7,9 respektive 7,1 Prozent und damit deutlich stärker als im Kanton Luzern insgesamt (+4,4%). Eine markante Zunahme verzeichnete auch die Agglomeration Luzern (+6,7%); in absoluten Zahlen entstanden hier die meisten neuen Arbeitsplätze (+6'321 VZÄ). In der Region Entlebuch dagegen nahm die Beschäftigung zwischen 2008 und 2011 um 7,3 Prozent ab.

03G-2.05 Veränderung der Vollzeitäquivalente 2008–2011 Kanton Luzern – Analyseregionen



B03_G23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2008: Geschätzte Ergebnisse

Gebietsstand 1. Januar 2015

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Im Hofladen Altwis sind diverse Produkte aus der Region erhältlich, unter anderem auch Glacé aus dem Seetal



Bild: Gemeinde Altwis

Mehr Beschäftigte als Einwohner in Altishofen, Sursee und Dierikon

Altishofen und Sursee hatten 2011 die höchste Beschäftigungsdichte im Kanton Luzern. In beiden Gemeinden kamen 139 Beschäftigte auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner. In ähnlichem Ausmass übertraf die Beschäftigten- die Einwohnerzahl auch in Dierikon. Die übrigen Luzerner Gemeinden wiesen weniger Beschäftigte als Einwohnerinnen und Einwohner auf. Der niedrigste Wert stammte dabei von Udligenswil und Greppen mit je 18 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Es sind dies Wohn- gemeinden, aus denen die Erwerbspersonen häufig in andere Gemeinden zur Arbeit gehen.

Variierender Frauenanteil

Der Frauenanteil an den Beschäftigten variierte 2011 zwischen 60,7 Prozent in Wolhusen und 18,1 Prozent in Altishofen. In der Stadt Luzern waren etwas mehr Frauen als Männer arbeitstätig (51,2%). Der Frauenanteil wird nicht zuletzt von der lokal vorherrschenden Branchenstruktur beeinflusst.

03T-2.10 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011 Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %		
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3
Kanton Luzern	231 256	45,4	0,61	176 748	5,2	28,7	66,1
Adligenswil	1 555	46,9	0,29	1 110	3,9	37,3	58,9
Aesch	483	37,7	0,49	374	15,0	54,9	30,0
Alberswil	118	36,4	0,20	85	19,6	12,2	68,2
Altbüren	493	33,5	0,52	397	16,3	63,1	20,6
Altishofen	2 044	18,1	1,39	1 895	3,0	7,8	89,2
Altwis	177	44,1	0,45	119	40,3	12,3	47,4
Ballwil	1 071	39,9	0,42	794	9,9	34,3	55,8
Beromünster	2 674	44,2	0,45	1 919	17,3	33,4	49,3
Buchrain	1 764	29,8	0,29	1 468	1,5	58,1	40,5
Büren	972	31,7	0,44	814	6,1	73,6	20,3
Buttisholz	1 544	34,3	0,48	1 195	13,8	48,7	37,5
Dagmersellen	3 316	38,8	0,66	2 677	5,4	56,8	37,8
Dierikon	1 906	31,6	1,32	1 641	1,3	38,4	60,2
Doppleschwand	225	41,8	0,31	139	35,6	27,8	36,6
Ebersecken	182	41,2	0,43	124	62,0	9,8	28,1
Ebikon	6 220	40,1	0,50	5 106	0,9	40,4	58,7
Egolzwil	447	45,0	0,33	349	8,3	40,9	50,8
Eich	643	46,8	0,38	467	12,6	38,8	48,6
Emmen	15 395	38,6	0,54	12 252	1,0	45,5	53,4
Entlebuch	1 585	42,2	0,48	1 133	22,8	30,2	47,0
Ermensee	339	27,7	0,39	259	10,1	49,0	41,0
Eschenbach	1 407	43,8	0,41	1 095	10,6	42,0	47,4
Escholzmatt-Marbach	2 161	40,9	0,50	1 517	31,7	38,0	30,3
Ettiswil	880	41,3	0,36	620	16,0	38,5	45,4
Fischbach	209	36,4	0,29	144	42,3	34,2	23,5
Flühli	977	45,4	0,51	614	22,5	17,3	60,2
Gettgau	476	30,5	0,46	374	13,1	61,1	25,8
Geuensee	812	36,0	0,32	634	7,8	56,3	36,0
Gisikon	474	32,7	0,43	407	14,9	46,8	38,3
Greppen	181	48,1	0,18	116	17,3	25,5	57,3
Grossdietwil	362	44,2	0,43	262	31,9	37,4	30,7
Grosswangen	1 246	38,9	0,41	935	22,6	37,6	39,8
Hasle	842	35,9	0,48	612	22,9	40,1	37,0
Hergiswil	824	50,8	0,46	506	43,3	26,3	30,4
Hildisrieden	561	45,6	0,29	405	18,1	23,6	58,3
Hitzkirch	2 639	45,1	0,55	2 025	10,3	49,4	40,3
Hochdorf	4 662	46,8	0,53	3 680	2,4	43,8	53,8
Hohenrain	1 201	54,2	0,50	815	30,3	17,5	52,2
Honau	127	33,1	0,35	108	9,6	11,3	79,1
Horw	5 129	52,2	0,38	3 607	3,1	23,4	73,4
Inwil	921	30,4	0,42	763	14,1	39,5	46,5
Knutwil	763	45,3	0,37	543	12,6	38,6	48,8
Kriens	10 953	45,1	0,41	8 599	0,8	23,9	75,3
Luthern	695	41,3	0,51	475	40,9	33,0	26,1
Luzern	77 381	51,2	0,99	57 918	0,2	12,7	87,1
Malters	3 350	39,9	0,49	2 580	8,5	50,1	41,4
Mauensee	293	49,8	0,26	206	27,7	30,4	41,9
Meggen	2 149	54,9	0,32	1 579	2,7	11,5	85,7
Meierskappel	435	34,5	0,35	321	16,7	51,8	31,5
Menznaun	1 519	35,5	0,53	1 175	17,8	52,3	30,0
Nebikon	1 139	32,0	0,47	948	2,6	46,8	50,6
Neuenkirch	2 545	43,9	0,41	1 936	11,6	38,1	50,3
Nottwil	2 293	60,2	0,67	1 709	6,5	16,2	77,4
Oberkirch	1 998	47,7	0,53	1 470	6,6	11,3	82,2
Pfaffnau	1 448	53,9	0,65	1 085	10,8	15,7	73,5

Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

03T-2.10 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011
Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %		
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3
Rain	718	39,1	0,30	529	17,1	33,9	49,0
Reiden	3 568	35,7	0,54	2 905	4,3	50,7	45,0
Rickenbach	1 159	40,1	0,38	905	8,4	62,1	29,6
Roggliwil	241	39,0	0,39	164	29,7	37,3	33,0
Römerswil	511	38,6	0,31	355	42,7	33,0	24,2
Romoos	310	45,5	0,45	183	70,8	15,8	13,4
Root	3 909	36,6	0,85	3 351	1,1	46,4	52,5
Rothenburg	4 399	37,1	0,61	3 541	3,9	28,6	67,6
Ruswil	2 802	36,8	0,43	2 114	19,4	35,7	44,9
Schenkon	788	52,0	0,30	576	8,9	34,4	56,7
Schlierbach	152	42,1	0,22	101	40,0	15,9	44,1
Schongau	343	36,4	0,38	232	39,3	32,1	28,6
Schötz	1 596	43,0	0,42	1 210	8,7	40,6	50,7
Schüpfheim	2 333	50,1	0,59	1 662	17,9	29,0	53,1
Schwarzenberg	429	44,8	0,26	294	30,9	27,0	42,1
Sempach	1 884	47,3	0,46	1 406	5,7	23,1	71,2
Sursee	12 528	44,1	1,39	9 962	0,2	27,2	72,6
Triengen	2 702	48,7	0,61	2 161	7,4	61,2	31,5
Udligenswil	396	47,2	0,18	290	17,0	17,6	65,4
Ufhusen	342	36,8	0,40	248	43,8	22,3	33,9
Vitznau	398	43,5	0,31	288	12,0	11,7	76,3
Wauwil	561	46,2	0,31	409	27,2	29,8	43,0
Weggis	2 063	47,3	0,49	1 633	5,8	25,1	69,1
Werthenstein	1 552	34,3	0,80	1 206	9,1	36,7	54,2
Wikon	801	26,1	0,58	677	6,7	65,9	27,3
Willisau	4 453	48,9	0,61	3 165	9,8	33,4	56,7
Wolhusen	2 588	60,7	0,62	1 869	6,3	22,5	71,2
Zell	1 525	40,0	0,76	1 206	8,8	58,8	32,4

B03_28

LUSTAT Statistik Luzern

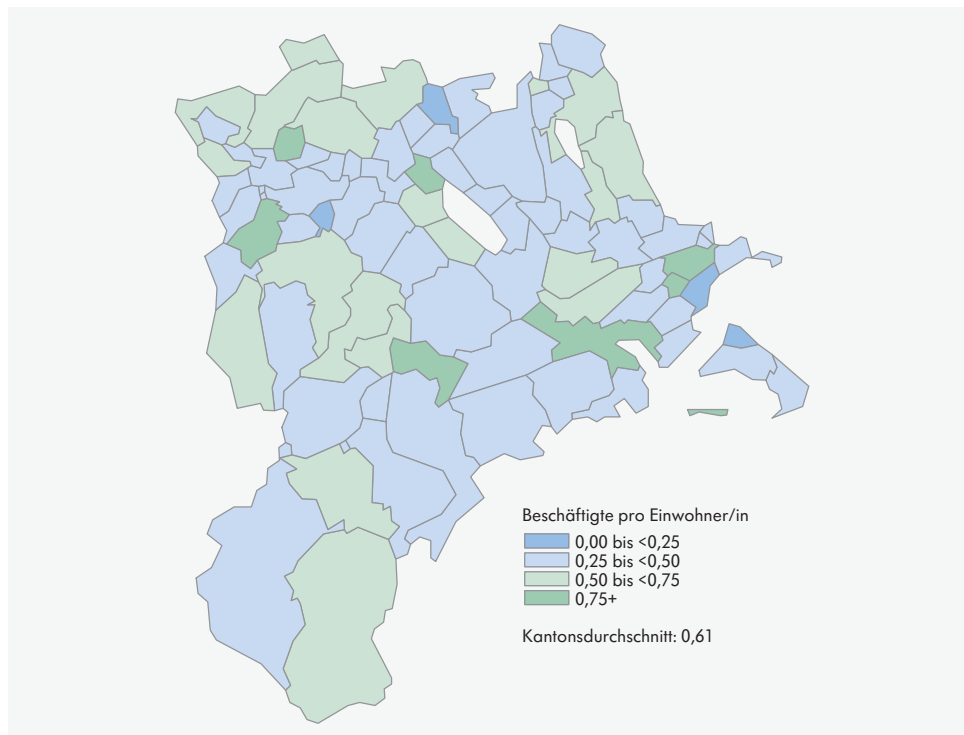
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2015

Höhere Beschäftigungsdichte in Zentrums Gemeinden

In verschiedenen Luzerner Regionen zeigt sich ein Gegensatz zwischen einem arbeitsplatzreichen Zentrum mit hoher Beschäftigungsdichte und einem vorwiegend als Wohnort genutzten Umland mit tiefer Beschäftigungsdichte. Insbesondere die Städte Luzern und Sursee nehmen gegenüber vielen ihrer Nachbargemeinden eine solche Zentrumsfunktion ein; aber auch bei verschiedenen regionalen Hauptorten ergibt sich ein ähnliches Bild. Nicht nur die Zentrums Gemeinden sind indes beschäftigungsreich; eine hohe Beschäftigungsdichte findet sich beispielsweise auch in den meisten Gemeinden des Unteren Wiggertals.

03G-2.06 Beschäftigungsdichte 2011
Gemeinden des Kantons Luzern



B03_G24

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2015

03.3 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

Eine Beraterin des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) im Gespräch mit einer Klientin



Bild: Dany Schulthess

Nahezu gleich viele Arbeitslose

Die Lage auf dem Luzerner Arbeitsmarkt hat sich zwischen 2013 und 2014 nur wenig verändert. Ende Juni 2014 waren 3'740 Personen als arbeitslos registriert, 9 weniger als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote blieb unverändert bei 1,8 Prozent.

Arbeitslosenquote bei jüngeren Erwerbspersonen nimmt ab

Der Anteil der unter 30-jährigen registrierten Arbeitslosen im Kanton Luzern lag Ende Juni 2014 bei 26,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote in dieser Altersklasse belief sich auf 1,8 Prozent; ein Jahr zuvor hatte sie 1,9 Prozent betragen.

Kurzarbeit geht leicht zurück

Die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmenden im Kanton Luzern hat sich 2014 geringfügig verringert: Im Juni 2014 waren 262 Personen betroffen, im Vorjahresmonat waren es 286 Personen gewesen. Parallel dazu ging die Zahl der Betriebe, die dieses Instrument nutzten, von 33 auf 26 zurück. Letztmals wurde die Kurzarbeit im Juni 2008 von weniger Betrieben beansprucht.

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote wird berechnet als Verhältnis der Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen. Seit 2010 werden die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung als Basis verwendet, für frühere Jahre jene gemäss eidgenössischer Volkszählung.

03T-3.01 Arbeitsmarktlage seit 2000 (Stand Ende Juni) Kanton Luzern

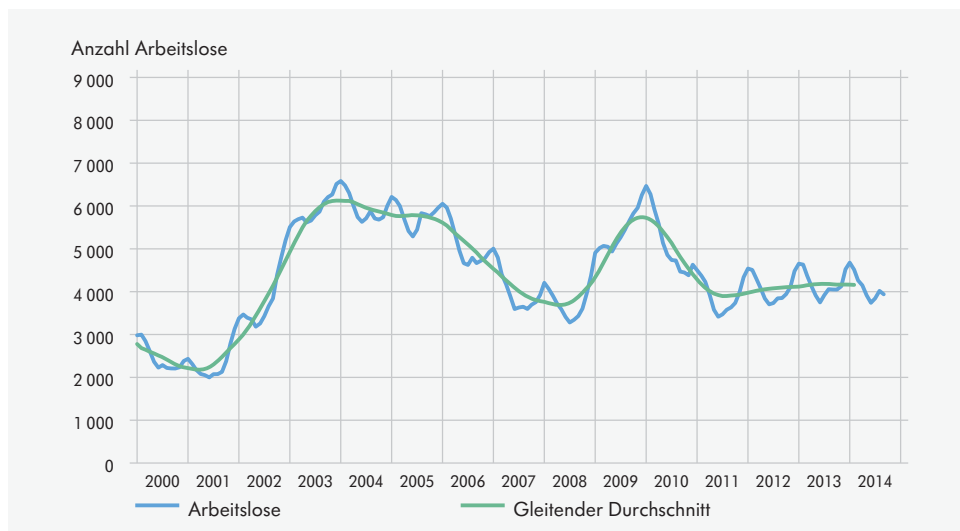
	Registrierte Arbeitslose				Frauen in Prozent	Ausländer/innen in Prozent	Arbeitslosenquote	Gemeldete offene Stellen ¹	Kurzarbeit	
	Nach Alter in Prozent			Betroffene Arbeitnehmende					Betroffene Betriebe	
	Bis 29 Jahre	30 bis 49 Jahre	50 und mehr Jahre							
2000	2 228	30,0	51,2	18,9	45,7	48,2	1,3	341	9	4
2001	2 000	29,2	51,8	19,1	47,1	44,4	1,1	259	11	2
2002	3 258	31,6	51,3	17,1	44,7	42,0	1,7	166	317	19
2003	5 661	34,8	48,9	16,3	43,6	40,5	3,0	192	500	59
2004	5 629	34,0	47,8	18,2	47,0	37,6	3,0	228	220	31
2005	5 288	34,4	46,4	19,2	47,5	37,6	2,8	215	88	22
2006	4 665	33,0	46,4	20,6	50,5	37,4	2,5	203	15	7
2007	3 594	31,1	46,6	22,4	49,2	39,6	1,9	218	32	6
2008	3 410	31,6	46,3	22,1	50,5	40,3	1,8	395	12	4
2009	5 124	34,1	46,1	19,8	43,9	40,6	2,7	425	3 531	193
2010	4 857	30,4	45,9	23,7	45,6	40,8	2,3	1 119	703	72
2011	3 415	28,6	45,9	25,5	49,0	40,4	1,6	2 036	193	33
2012	3 704	30,3	45,1	24,6	45,9	41,4	1,7	2 108	332	41
2013	3 749	28,1	46,3	25,6	44,3	42,7	1,8	518	286	33
2014	3 740	26,8	46,8	26,4	44,1	41,2	1,8	156	262	26

B03_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

¹ Ab 2009 führt ein neues Informationssystem dazu, dass offene Stellen länger im Bestand bleiben. Somit sind die Daten ab 2009 nur beschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

03G-3.01 Arbeitslose seit 2000 Kanton Luzern



B03_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

03.4 Löhne und Erwerbseinkommen

03T-4.01 Nominal- und Reallohnindex seit 1950

Schweiz

	Nominallohnindex (1939=100)						Reallohnindex (1939=100)					
	Index			Veränderung in Prozent			Index			Veränderung in Prozent		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1950	197	189	213	...	...	...	123	118	132	...	...	...
1960	272	264	291	...	...	...	147	143	157	...	...	...
1970	534	510	576	...	...	...	207	198	223	...	...	...
1980	1 058	1 005	1 162	...	...	...	254	241	279	...	...	...
1990	1 595	1 511	1 775	...	...	...	272	257	302	...	...	...
2000	1 963	1 856	2 190	...	...	...	279	264	311	...	...	...
2001	2 011	1 902	2 245	2,5	2,5	2,5	284	268	316	1,5	1,5	1,5
2002	2 047	1 933	2 296	1,8	1,6	2,3	287	270	321	1,1	1,0	1,6
2003	2 076	1 958	2 334	1,4	1,3	1,7	289	272	324	0,8	0,7	1,0
2004	2 095	1 975	2 360	0,9	0,9	1,1	289	272	325	0,1	0,1	0,3
2005	2 115	1 992	2 386	1,0	0,9	1,1	289	271	325	-0,2	-0,3	-0,1
2006	2 140	2 014	2 417	1,2	1,1	1,3	289	271	326	0,1	0,1	0,2
2007	2 175	2 047	2 454	1,6	1,6	1,5	292	274	328	0,9	0,9	0,8
2008	2 219	2 092	2 499	2,0	2,2	1,8	290	273	326	-0,4	-0,2	-0,6
2009	2 266	2 136	2 552	2,1	2,1	2,1	298	280	335	2,6	2,6	2,6
2010	2 285	2 151	2 579	0,8	0,7	1,1	298	280	336	0,1	—	0,4
2011	2 306	2 171	2 604	1,0	1,0	1,0	301	282	338	0,7	0,7	0,7
2012	2 326	2 188	2 630	0,8	0,8	1,0	305	286	344	1,5	1,5	1,7
2013	2 343	2 204	2 648	0,7	0,8	0,7	308	289	347	1,0	1,0	0,9

B03_23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerischer Lohnindex

Höhere Nominal- und Reallöhne

Die Nominallöhne in der Schweiz legten zwischen 2012 und 2013 um 0,7 Prozent zu. Der Nominallohnindex kam bei 2'343 Punkten (1939=100) zu liegen. Auch unter Berücksichtigung der Preisentwicklung stieg das Lohnniveau: Der Reallohnindex erhöhte sich um 1,0 Prozent.

Stärkeres Lohnwachstum bei Frauen

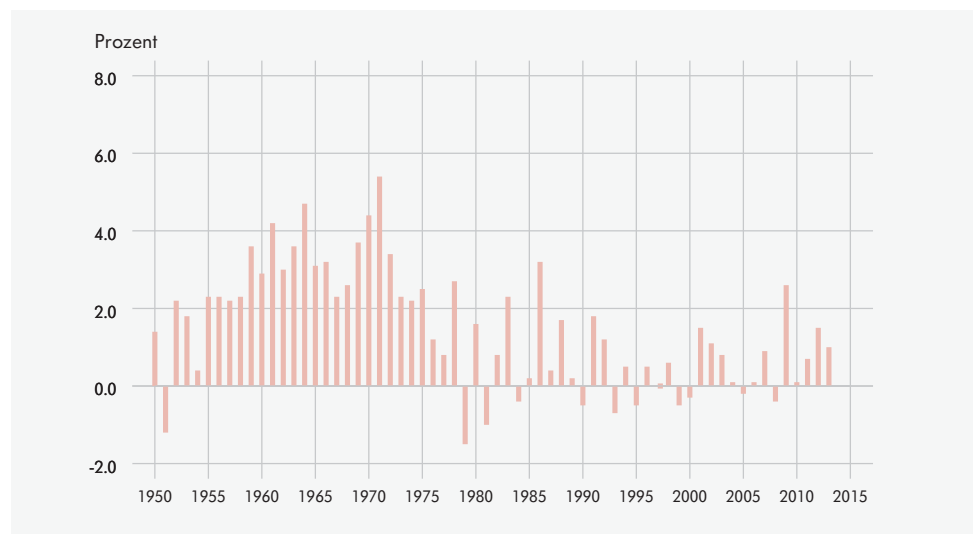
Der Reallohn der Frauen ist seit dem Jahr 2000 leicht stärker angestiegen als derjenige der Männer. Während die Kaufkraft der Frauenlöhne bis 2013 um rund 12 Prozent zunahm, legte jene der Männerlöhne um rund 10 Prozent zu.

Nominal- und Reallohn

Der Nominallohnindex misst die durchschnittliche Entwicklung des Bruttolohns bei konstanter Beschäftigungsstruktur. Der Reallohn entspricht dem Nominallohn korrigiert um die Inflation. Zur Berechnung des Reallohnindex wird der Nominallohnindex mit dem Jahresdurchschnitt des Landesindex der Konsumentenpreise deflationiert. Wachsen die Nominallöhne schneller als die Konsumentenpreise, bedeutet dies für die Arbeitskräfte höhere Reallöhne. Steigen die Preise dagegen stärker als die Nominallöhne, führt dies zu tieferen Reallöhnen beziehungsweise zu einem Kaufkraftverlust dieser Löhne.

03G-4.01 Reallohnindex seit 1950 (Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr)

Schweiz



B03_G11

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerischer Lohnindex

Löhne und Erwerbseinkommen

03T-4.02 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) nach Geschlecht und beruflicher Stellung 2012
Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

Total	Frauen	Männer	Nach beruflicher Stellung								
			Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
			Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer

Privater und öffentlicher Sektor

Schweiz	6 400	5 800	6 800	10 100	8 400	10 800	7 500	6 800	7 800	5 800	5 400	6 100
Kanton Luzern	6 200	5 600	6 500	9 000	7 600	9 600	6 900	6 200	7 200	5 800	5 400	6 000
Zentralschweiz	6 300	5 600	6 700	9 500	7 800	10 000	7 000	6 200	7 500	5 800	5 400	6 000
Zürich	6 900	6 200	7 500	10 700	9 100	11 800	8 200	7 400	8 700	6 100	5 500	6 400
Ostschweiz	5 900	5 200	6 300	8 700	6 800	9 400	6 700	5 800	7 100	5 500	4 900	5 700
Nordwestschweiz	6 700	6 000	7 100	10 700	8 800	11 200	7 900	7 000	8 500	6 000	5 600	6 300
Espace Mittelland	6 300	5 700	6 700	9 500	7 400	10 200	7 200	6 500	7 500	5 800	5 300	6 100
Ticino	5 400	4 800	5 700	8 300	6 400	9 000	5 700	5 300	6 000	5 000	4 500	5 300
Région lémanique	6 600	6 200	6 900	11 000	9 300	11 700	7 900	7 600	8 200	5 900	5 700	6 000

Privater Sektor

Schweiz	6 100	5 300	6 600	9 900	7 800	10 600	7 200	6 500	7 600	5 500	5 000	5 900
Kanton Luzern	5 900	5 200	6 300	8 700	7 300	9 200	6 800	6 100	7 100	5 500	4 900	5 700
Zentralschweiz	6 100	5 200	6 500	9 300	7 600	9 800	6 900	6 100	7 300	5 500	4 900	5 800
Zürich	6 400	5 500	7 100	12 000	9 100	12 900	8 200	7 200	8 700	5 700	5 000	6 100
Ostschweiz	5 700	4 800	6 100	8 400	6 200	9 000	6 500	5 500	6 900	5 300	4 600	5 600
Nordwestschweiz	6 400	5 700	6 900	10 400	8 400	11 100	7 900	6 800	8 400	5 800	5 300	6 100
Espace Mittelland	6 000	5 200	6 400	9 100	7 100	9 800	6 800	6 000	7 200	5 600	5 000	5 900
Ticino	5 100	4 400	5 500	8 000	6 200	8 600	5 500	5 000	5 700	4 700	4 100	5 000
Région lémanique	6 200	5 600	6 500	10 600	8 900	11 400	7 500	7 200	7 700	5 500	5 100	5 700

B03_68

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Luzerner Bruttolöhne liegen unter dem Schweizer Mittel

In der Schweizer Privatwirtschaft lag der monatliche Bruttolohn (Median) im Jahr 2012 bei 6'100 Franken. Die Luzerner Privatunternehmen entrichteten im Mittel um 200 Franken tiefere Löhne (5'900 Fr.). Die gleiche Differenz tritt zutage, wenn der öffentliche Sektor mitberücksichtigt wird: Während der Luzerner Bruttomedianlohn gesamtwirtschaftlich 6'200 Franken pro Monat betrug, waren es landesweit 6'400 Franken.

Unter den Grossregionen zeigte sich das höchste gesamtwirtschaftliche Lohnniveau in Zürich (6'900 Fr.), das niedrigste im Tessin (5'400 Fr.). Die Unterschiede stehen unter anderem mit der regionalen Branchenstruktur im Zusammenhang.

Grossregionen der Schweiz

Die Definition der sieben Grossregionen der Schweiz findet sich im Bereich 00 Basisinformationen.

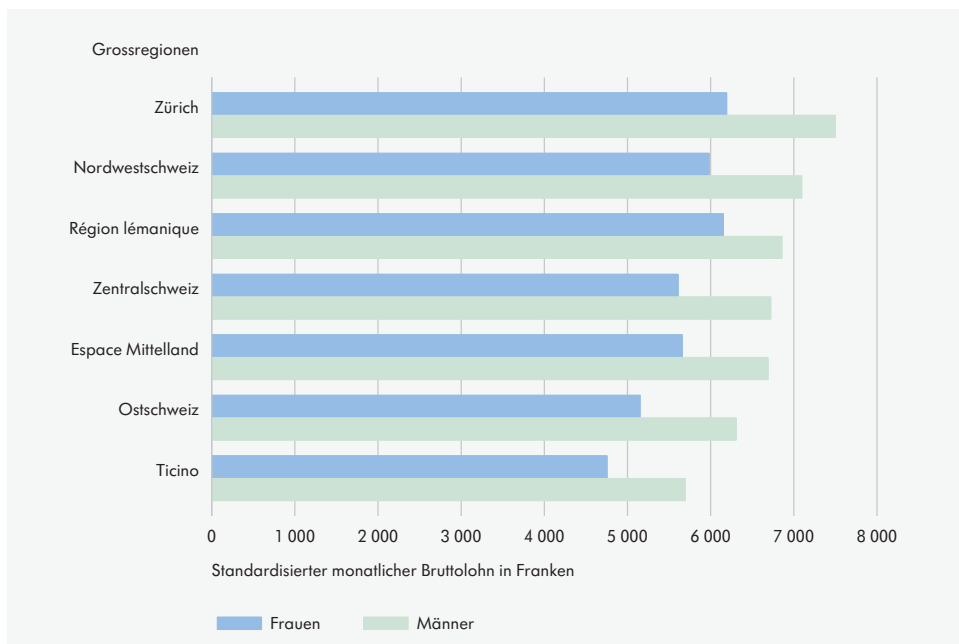
Kantonale Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) liefert repräsentative Daten zur Entwicklung und Struktur der Löhne auf Ebene Schweiz und Grossregionen. Durch eine Aufstockung der Stichprobe stehen für den Kanton Luzern seit 2008 repräsentative kantonale Resultate zur Verfügung.

Umrechnung auf einen standardisierten Bruttojahreslohn

Im standardisierten monatlichen Bruttolohn sind unregelmässig ausbezahlte Lohnkomponenten (wie 13. Monatslohn, Boni) anteilmässig eingerechnet. Einen Bruttojahreslohn auf dieser Basis erhält man daher durch Multiplikation mit dem Faktor 12.

03G-4.02 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten und öffentlichen Sektor nach Geschlecht 2012
Grossregionen der Schweiz



B03_G12

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Löhne und Erwerbseinkommen

03T-4.03 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttlohns im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster Ausbildung 2012
Kanton Luzern

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Lohnangaben in %	Standardisierter monatlicher Bruttoloohn in Franken						
		5. Perzentil	10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil

Insgesamt

Total	100	3 200	3 900	4 700	5 900	7 600	10 200	12 200
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	5	3 800	4 900	7 300	9 500	13 100	19 600	25 200
Fachhochschule (FH), PH	4	4 500	5 600	7 000	8 600	10 800	13 900	17 100
Höhere Berufsbildung, Fachschule	10	4 300	5 200	6 400	7 700	9 600	12 000	14 400
Lehrpatent	1	...	3 800	4 700	6 700	8 400	10 900	...
Matura	2	1 800	3 600	4 700	5 900	7 700	10 300	12 300
Abgeschlossene Berufsbildung	52	3 200	4 000	4 700	5 700	6 800	8 300	9 900
Unternehmensinterne Ausbildung	4	2 900	3 600	4 400	5 400	6 100	7 000	8 000
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	10	2 200	3 300	3 900	4 700	5 500	6 500	7 200
Andere oder unbekannte Ausbildung	13	3 900	4 200	4 900	6 500	8 500	10 900	12 200

Frauen

Total	100	2 200	3 300	4 200	5 200	6 700	8 600	10 300
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	3 300	4 400	5 900	7 800	9 900	12 100	14 500
Fachhochschule (FH), PH	3	...	4 600	5 900	7 200	8 800	11 100	...
Höhere Berufsbildung, Fachschule	8	3 600	4 600	5 800	6 900	8 200	10 000	11 700
Lehrpatent	1	...	...	4 800	6 700	8 100	...	...
Matura	2	...	2 300	4 300	5 300	6 700	8 500	...
Abgeschlossene Berufsbildung	53	2 000	3 200	4 200	5 100	6 200	7 500	8 700
Unternehmensinterne Ausbildung	3	...	3 000	3 800	4 500	5 300	6 500	...
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	11	1 200	2 600	3 500	4 000	4 600	5 600	6 900
Andere oder unbekannte Ausbildung	15	2 000	4 000	4 300	5 200	7 000	9 600	10 800

Männer

Total	100	3 900	4 400	5 200	6 300	8 100	10 900	13 100
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	5	4 100	6 000	7 900	10 500	14 500	22 900	28 600
Fachhochschule (FH), PH	5	5 200	6 200	7 600	9 200	11 300	14 800	17 800
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	4 700	5 500	6 700	8 100	10 100	12 500	15 100
Lehrpatent	0	...	...	...	7 000	...	...	...
Matura	1	...	4 000	5 100	6 400	8 700	11 100	...
Abgeschlossene Berufsbildung	52	4 000	4 400	5 100	5 900	7 100	8 700	10 400
Unternehmensinterne Ausbildung	4	3 400	4 000	4 800	5 600	6 200	7 100	8 000
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	9	3 200	3 700	4 400	5 100	5 800	6 600	7 400
Andere oder unbekannte Ausbildung	12	4 300	4 800	5 800	7 300	9 300	11 700	12 800

B03_65

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Das 25./75. Perzentil wird ausgewiesen ab 120, das 10./90. Perzentil ab 300, das 5./95. Perzentil ab 600 Arbeitnehmendenangaben.

Grosse Lohnspannbreite

In den Luzerner Privatunternehmen bezogen 80 Prozent der Arbeitnehmenden im Jahr 2012 einen Bruttolohn zwischen 3'900 und 10'200 Franken pro Monat. Je 10 Prozent empfangen Saläre ausserhalb der unteren beziehungsweise der oberen genannten Grenze.

Bildungsniveau beeinflusst Lohnniveau stark

Ein hoher Ausbildungsabschluss erhöht im Allgemeinen die Chancen auf eine gute Entlohnung. Beschäftigte in Luzerner Unternehmen, die ein Universitätsdiplom vorweisen konnten, erzielten 2012 einen Bruttomedianlohn von 9'500 Franken pro Monat. Bei einer abgeschlossenen Berufsbildung (ohne anschliessende höhere Berufsbildung) belief sich der mittlere Lohn auf 5'700 Franken. Personen ohne abgeschlossene Berufsbildung erzielten einen Medianlohn von 4'700 Franken.

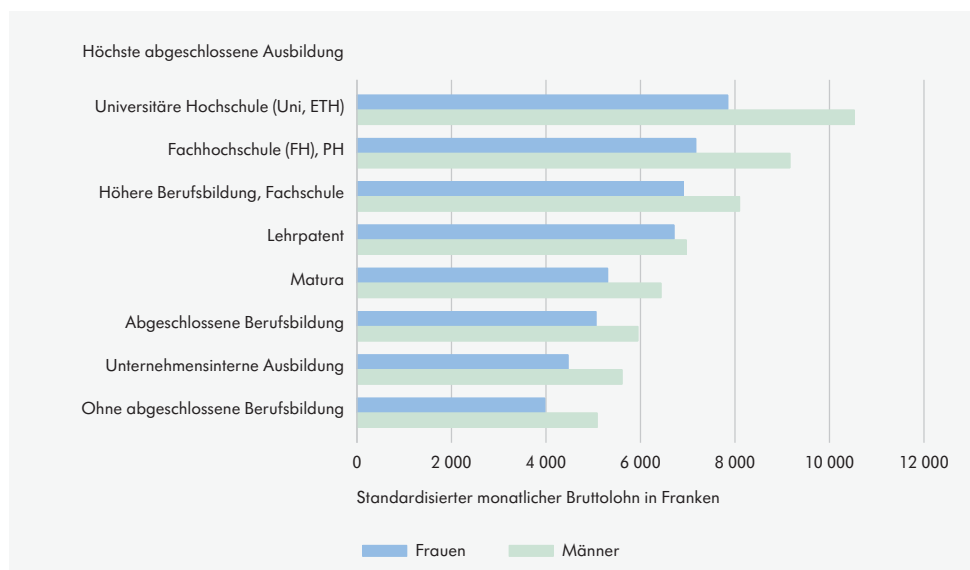


Median und Perzentile

Der Median teilt die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in zwei gleich grosse Hälften. Die eine Hälfte liegt unter, die andere über dem Median. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel den Vorteil, dass er von Extremwerten nicht beeinflusst wird.

Ähnlich wie der Median teilen die Perzentile die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in 100 gleich grosse Stücke. Somit liegen beispielsweise 25 Prozent der Löhne unterhalb des 25. Perzentils, die übrigen darüber.

03G-4.03 Standardisierter monatlicher Bruttoloohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012
Kanton Luzern



B03_G14

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

03T-4.04 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten 2012 Kanton Luzern

	Total	Frau- en	Män- ner	Nach beruflicher Stellung								
				Oberstes, oberes und mittleres Kader			Unteres und unterstes Kader			Ohne Kaderfunktion		
				Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner	Total	Frau- en	Män- ner
Total	5 900	5 200	6 300	8 700	7 300	9 200	6 800	6 100	7 100	5 500	4 900	5 700
Sektor 2	6 200	5 200	6 300	8 600	6 700	8 800	7 100	6 200	7 200	5 800	4 900	5 900
Bergbau, Steine, Erden	5 900	...	5 900	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Herstellung von Waren	6 300	5 100	6 500	9 100	7 200	9 300	7 600	6 400	7 700	5 800	4 800	6 000
Energieversorgung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wasser, Entsorgung	8 200	...	8 700	...	...	...	...	...	...	7 200	...	8 200
Baugewerbe	6 000	5 200	6 000	7 500	...	7 700	6 300	...	6 400	5 600	4 900	5 600
Sektor 3	5 700	5 200	6 200	8 700	7 500	9 600	6 500	6 000	7 000	5 200	4 800	5 600
Handel; Motorfahrzeuge	5 300	4 600	6 000	7 800	5 700	8 600	6 300	5 500	6 600	4 900	4 600	5 400
Verkehr, Lagerei	5 300	4 500	5 400	7 500	...	7 900	6 300	...	6 300	5 200	4 500	5 300
Gastgewerbe	4 300	4 100	4 500	5 800	5 000	6 300	4 800	4 600	5 000	4 100	4 000	4 100
Information, Kommunikation	7 900	6 400	8 200	11 300	...	11 400	8 800	7 200	9 000	7 300	6 000	7 600
Finanz-, Versicherungs-DL	6 600	5 800	8 800	11 100	9 300	11 800	8 500	7 400	9 200	5 900	5 600	6 700
Grundstücks-, Wohnungswesen	6 800	6 100	7 800	9 400	...	9 600	...	...	...	6 000	5 600	6 300
Freiberufl., wissenschaftl., tech. DL	7 100	6 300	7 800	10 300	8 600	11 300	7 000	6 400	7 600	5 900	5 500	6 300
Sonstige wirtschaftliche DL	5 400	4 700	5 600	6 300	...	6 600	5 400	...	5 300	5 300	4 600	5 500
Erziehung, Unterricht	9 000	8 100	10 500	10 900	...	10 900	7 500	...	...	8 900	8 100	10 500
Gesundheits-, Sozialwesen	5 800	5 600	7 100	8 600	7 900	10 800	6 800	6 400	7 700	5 400	5 300	5 900
Kunst, Unterhaltung, Erholung	5 200	4 900	5 800	7 300	...	7 400	5 100	...	...	5 000	4 800	5 200
Sonstige DL	5 300	4 200	6 700	7 500	5 800	9 400	6 200	5 300	...	4 500	3 900	5 900

B03_69

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

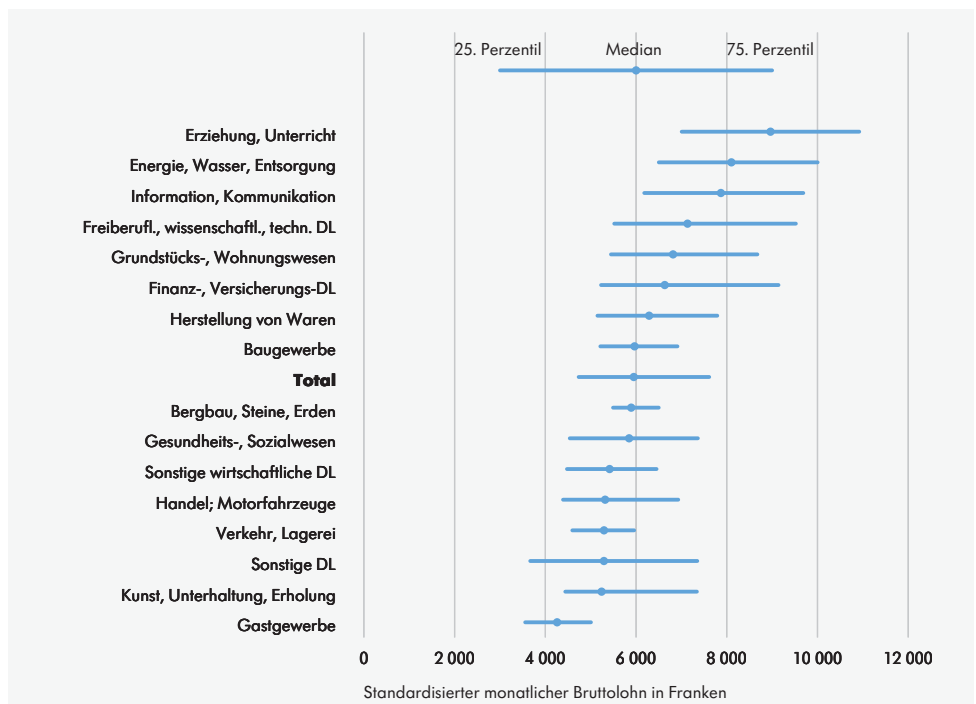
Deutliche Unterschiede bei den Branchenlöhnen

Je nach Branche bieten sich unterschiedliche Verdienstmöglichkeiten. Vergleichsweise hohe Löhne wurden 2012 in den Privatunternehmen des Wirtschaftsabschnitts Erziehung/ Unterricht bezahlt, wo sich der Bruttomedianlohn auf 9'000 Franken pro Monat belief. Am anderen Ende der Skala stand das Gastgewerbe mit einem Bruttomedianlohn von 4'300 Franken.

Erhebliches Lohngefälle zwischen Männern und Frauen

Im Jahr 2012 verdienten Frauen in Luzerner Privatunternehmen mit einem Bruttomedianlohn von 5'200 Franken pro Monat 18 Prozent weniger als Männer. Ein Teil der Differenz lässt sich dadurch erklären, dass Frauen verglichen mit Männern ein insgesamt ungünstigeres Lohnprofil aufweisen. Beispielsweise haben sie im Allgemeinen einen niedrigeren Bildungsabschluss, besetzen seltener eine Kaderstelle und arbeiten häufiger in Tieflohnbranchen. Ein anderer Teil kann jedoch nicht mit solchen Unterschieden erklärt werden und gilt als potenziell diskriminierend. In einer von LUSTAT für die Luzerner Privatunternehmen durchgeführten Analyse blieb rund die Hälfte der Lohndifferenz 2012 zwischen Frauen und Männern un-erklärt.

03G-4.04 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Wirtschaftsabschnitten 2012 Kanton Luzern



B03_G13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Löhne und Erwerbseinkommen

03T-4.05 Masszahlen der Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Art des Erwerbseinkommens seit 2007**Kanton Luzern**

Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
	10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil

Alle Erwerbstätigen

2007	197 247	8 221	21 774	48 680	70 757	99 129	124 444
2008	202 508	8 308	22 107	49 553	72 178	101 315	126 761
2009	205 954	8 151	21 996	49 740	72 545	101 791	127 339
2010	209 640	8 305	22 329	49 938	72 836	102 058	127 727
2011	213 489	8 530	23 015	50 594	73 737	103 202	128 885

Selbständigerwerbende

2007	15 610	12 000	25 655	47 530	78 145	142 133	218 725
2008	15 448	12 000	25 745	48 449	81 492	144 547	218 900
2009	15 190	12 000	25 464	46 779	78 322	140 826	219 547
2010	14 814	12 402	25 616	46 016	77 205	142 018	220 578
2011	14 871	12 394	25 595	46 694	78 000	142 185	224 317

Unselbständigerwerbende

2007	181 637	8 000	21 321	48 793	70 315	97 132	119 845
2008	187 060	8 072	21 715	49 626	71 733	99 304	122 331
2009	190 764	7 930	21 613	49 981	72 250	100 008	123 131
2010	194 826	8 058	22 000	50 184	72 616	100 438	123 933
2011	198 618	8 286	22 709	50 893	73 539	101 533	125 017

803_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik**Starke Streuung der Einkommen von Selbständigerwerbenden**

213'489 Steuerpflichtige deklarierten im Steuerjahr 2011 ein Erwerbseinkommen. 7,0 Prozent dieser Personen waren Selbständigerwerbende. Ihr Median-Erwerbseinkommen lag bei 46'694 Franken pro Jahr und damit um 4'199 Franken tiefer als jenes der Unselbständigerwerbenden. Die Erwerbseinkommen der Selbständigerwerbenden streuen jedoch stark: 10 Prozent verdienen mehr als 142'185 Franken, die einkommensstärksten 5 Prozent mehr als 224'317 Franken.

Selbständigerwerbende

Als Selbständigerwerbende gelten Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

Selbständigerwerbende mit rückläufigem Erwerbseinkommen

Zwischen 2007 und 2011 stieg das Medianeinkommen aller im Kanton Luzern steuerpflichtigen Erwerbstätigen um 3,9 Prozent. Während die Unselbständigerwerbenden von Jahr zu Jahr höhere Einkünfte erzielten, erlitten die Selbständigerwerbenden 2009 und 2010 Einbussen. Obwohl das Medianeinkommen der Selbständigerwerbenden 2011 wieder leicht anstieg, resultierte über die gesamte betrachtete Periode hinweg ein Rückgang um 1,8 Prozent.

Steuerstatistik

Die Grundgesamtheit der Steuerstatistik umfasst die im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen Personen. Weitere Informationen finden sich in Kapitel 18.3, Definitionen in 18.0.

03T-4.06 Masszahlen der Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Zivilstand, Geschlecht und Art des Erwerbseinkommens 2011**Kanton Luzern**

Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
	10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil

Alle Erwerbstätigen

Total	213 489	8 530	23 015	50 594	73 737	103 202	128 885
Unverheiratete Frauen	48 861	7 511	18 849	43 314	60 306	76 894	89 826
Unverheiratete Männer	53 784	9 801	26 701	54 408	72 247	96 764	119 033
Verheiratete Frauen	46 758	5 544	14 060	27 898	45 188	64 792	79 841
Verheiratete Männer	64 086	16 560	52 388	73 426	99 885	137 036	174 197

Selbständigerwerbende

Total	14 871	12 394	25 595	46 694	78 000	142 185	224 317
Unverheiratete Frauen	1 554	9 093	20 691	35 394	53 186	86 892	123 318
Unverheiratete Männer	3 141	16 458	28 587	46 553	76 591	134 821	196 512
Verheiratete Frauen	4 095	5 913	13 235	24 000	39 327	64 416	89 004
Verheiratete Männer	6 081	32 439	47 197	67 828	110 228	208 715	323 500

Unselbständigerwerbende

Total	198 618	8 286	22 709	50 893	73 539	101 533	125 017
Unverheiratete Frauen	47 307	7 470	18 732	43 666	60 422	76 721	89 084
Unverheiratete Männer	50 643	9 586	26 434	54 774	72 089	95 645	115 990
Verheiratete Frauen	42 663	5 515	14 141	28 320	45 585	64 820	79 305
Verheiratete Männer	58 005	14 684	53 403	73 833	99 353	133 392	164 321

803_18_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

Löhne und Erwerbseinkommen

Im Gastgewerbe belief sich der Medianlohn im Jahr 2012 auf brutto 4'300 Franken pro Monat



Bild: Dany Schulthess

Einkommen: eine Frage des Alters, des Geschlechts ...

Das Jahreseinkommen einer Person ist stark altersabhängig. Ausserdem wachsen mit steigendem Alter auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede: Lag das Medianeinkommen 2011 der unverheirateten Männer bis 24 Jahre 3'138 Franken über jenem der unverheirateten Frauen im selben Alter, stieg diese Differenz in der Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen auf beinahe 20'000 Franken. Teilweise dürften diese Unterschiede durch die stärkere Verbreitung von Teilzeitpensen unter den Frauen, die tiefere Bezahlung in frauendominierten Berufen und durch die Untervertretung der Frauen in Kaderpositionen zu erklären sein.

... und des Zivilstands

Unverheiratete Männer verdienen im Jahr 2011 im Mittel 19'405 Franken weniger als verheiratete. Der ausgeprägte Unterschied zwischen den verheirateten und den unverheirateten Männern ist vor allem auf den Beginn und das Ende der unterschiedlichen Lebensphasen zurückzuführen. Junge Erwachsene befinden sich meist noch am Anfang ihrer beruflichen Karriere. Der Anteil der Bis-24-Jährigen an allen unverheirateten Männern 2011 betrug 27,2 Prozent, an allen verheirateten Männern aber nur 0,5 Prozent.

Einkommen der verheirateten Frauen

Informationen zum Erwerbseinkommen der verheirateten Frauen können nicht nach deren Alter ausgewiesen werden. Sie werden zusammen mit dem Ehepartner veranlagt, wobei ihr Alter nicht erhoben wird.

03T-4.07 Masszahlen der Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Alter, Geschlecht und Zivilstand 2011 Kanton Luzern

Altersgruppe/ Kategorie	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Unverheiratete Frauen							
Total	48 861	7 511	18 849	43 314	60 306	76 894	89 826
bis 24 Jahre	13 925	4 500	9 656	18 610	41 185	51 701	56 419
25 - 34 Jahre	12 921	17 892	37 209	52 607	64 375	75 211	84 196
35 - 44 Jahre	7 532	16 578	35 769	53 796	71 590	90 300	108 031
45 - 54 Jahre	8 064	16 254	34 103	50 951	69 883	90 302	107 037
55 - 64 Jahre	5 005	9 440	24 189	43 977	64 740	84 711	99 126
65 - 74 Jahre	1 124	1 093	2 930	7 932	19 327	37 957	52 263
75 u.m. J.	290	600	1 735	5 580	13 858	31 865	56 384
Unverheiratete Männer							
Total	53 784	9 801	26 701	54 408	72 247	96 764	119 033
bis 24 Jahre	14 621	5 932	10 480	21 748	46 464	55 000	59 421
25 - 34 Jahre	15 931	21 419	45 317	58 470	70 499	85 452	97 200
35 - 44 Jahre	9 093	31 599	54 031	68 778	88 475	115 015	137 712
45 - 54 Jahre	8 166	26 234	52 160	69 764	93 378	127 003	157 817
55 - 64 Jahre	4 602	15 792	39 563	63 748	88 732	123 873	158 296
65 - 74 Jahre	1 078	1 998	5 565	15 527	36 325	78 800	135 789
75 u.m. J.	293	1 205	3 200	7 439	18 507	50 400	86 352
Verheiratete Männer							
Total	63 995	16 569	52 421	73 453	99 919	137 041	174 205
bis 24 Jahre	340	15 800	33 184	48 502	56 109	62 969	65 366
25 - 34 Jahre	6 723	39 010	55 076	66 756	80 825	99 339	114 545
35 - 44 Jahre	15 295	50 906	66 256	81 701	105 792	137 634	167 451
45 - 54 Jahre	19 317	45 799	64 044	81 544	111 783	154 025	200 457
55 - 64 Jahre	14 713	21 856	51 726	73 445	104 237	145 274	190 172
65 - 74 Jahre	6 319	1 850	5 085	14 371	36 165	75 895	112 919
75 u.m. J.	1 288	800	2 387	6 000	16 510	43 996	77 815

B03_18_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

